



**Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen
(LANUV NRW)**

**Gutachten
zur Eignung
des Teutoburger Waldes
als Nationalpark**

Inhaltsverzeichnis

	Kurzfassung	2
1.	Einleitung	3
2.	Gebietskulisse	4
3.	Gebietsbeschreibung	6
4.	Schutzwürdigkeit	12
4.1	Geologie	12
4.2	Lebensräume	14
4.3	Arten	21
5.	Kriterien für die Ausweisung eines Nationalparks	27
5.1	Allgemeine Vorgaben	27
5.2	Erfüllung der Nationalparkkriterien nach § 24 BNatSchG	28
5.3	Erfüllung der Qualitätskriterien nach EUROPARC 2008	35
5.4	Erfüllung der IUCN-Kriterien	36
6.	Zonierung	36
7.	Tourismus	39
8.	Zusammenhang mit der Nationalparkplanung für die Senne	39
9.	Literatur	41
	Anhang	

Kurzfassung

Die vorrangige Aufgabe von Nationalparks ist der Schutz natürlicher oder naturnaher, großräumiger Gebiete oder Ökosysteme von nationaler und internationaler Bedeutung mit dem Ziel, im überwiegenden Teil seines Gebietes die natürliche Dynamik ihrer Lebensgemeinschaften sicherzustellen bzw. zu ermöglichen.

Bei dem hier betrachteten Gebiet eines potenziellen Nationalparks Teutoburger Wald mit einer Flächengröße von ca. 8650 ha in den Kreisen Lippe, Höxter und Paderborn handelt es sich um ein international bedeutsames, geschlossenes Waldgebiet mit 5127 ha Buchenwald-FFH-Lebensraumtypen. Die Kombination großflächiger Wälder mit Felsen und Höhlen sowie die Besonderheit großflächiger Sandböden (Podsole) im Mittelgebirge, die auf über 15 % der Fläche von der Senne her hinein streichen, bedingen darüber hinaus die Bedeutung und besondere Eigenart des Gebietes im Vergleich zu den bisherigen Nationalparks in Deutschland. Die Flächen des potenziellen Nationalparks Teutoburger Wald zeichnen sich darüber hinaus ganz im Sinne der Nationalparkziele durch besonders gut ausgebildete Artengemeinschaften natürlicher Lebensräume aus.

Das ca. 8650 ha große Gebiet erfüllt die naturschutzfachlichen Voraussetzungen und Kriterien für einen Nationalpark gemäß den gesetzlichen Vorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) im Sinne eines Zielnationalparks. Aufgrund des deutlich überwiegenden Anteils der naturnahen Wälder kann die Vorgabe des Bundesnaturschutzgesetzes, nach der der überwiegende Teil des Gebietes der natürlichen Dynamik zu überlassen ist, kurzfristig nach der Einrichtung des Nationalparks erfüllt werden. Außerdem enthält das Gutachten ein Zonierungskonzept, nach dem auch die Vorgaben der IUCN und die Qualitätskriterien von EUROPARC Deutschland mit mindestens 75 % Prozessschutzfläche, spätestens nach 30 Jahren, erreicht werden können.

1. Einleitung

Nachdem der Kreistag des Kreises Lippe am 18.06.2007 den Beschluss gefasst hatte, mit dem Umweltministerium Verhandlungen aufzunehmen mit dem Ziel, im Teutoburger Wald einen Nationalpark auf dem Gebiet des Kreises Lippe einzurichten, beauftragte das Umweltministerium das LANUV NRW mit der Erarbeitung eines Gutachtens zur Eignung des Teutoburger Waldes im Kreis Lippe als Nationalpark. Dieses wurde vom LANUV im August 2008 vorgelegt mit dem Ergebnis, dass in dem untersuchten Raum sowohl die Kriterien für einen Nationalpark gemäß Bundesnaturschutzgesetz als auch nach den IUCN-Kriterien im Sinne eines Zielnationalparkes erfüllt werden können. Im Gutachten wurde darauf hingewiesen, dass eine Erweiterung um die Staatsforstflächen des FFH-Gebietes Egge in den Kreisen Höxter und Paderborn besonders sinnvoll wäre. Diese Empfehlung wurde in dem vom Kreis Lippe und dem Landesverband Lippe in Auftrag gegebenen Wirtschaftlichkeitsgutachten zu Chancen und Risiken eines Nationalparks (ROLAND BERGER STRATEGY CONSULTANTS 2010) aufgegriffen.

Nachdem vom Umweltministerium festgelegt worden war, dass die Nationalparkplanung im Bereich des Teutoburger Waldes und der direkt angrenzenden Senne zweigleisig weiter verfolgt werden soll, beauftragte das Umweltministerium mit Erlass vom 16.12.2010 das LANUV mit der Aktualisierung des Gutachtens zur Eignung des Teutoburger Waldes als Nationalpark in geänderter Abgrenzung, insbesondere unter Berücksichtigung des oben genannten Vorschlages zur Erweiterung des Gebietes um die landeseigenenen Flächen des Naturschutzgebietes Egge-Nord in den Kreisen Paderborn und Höxter. In einem zweiten Gutachten wird das Gutachten zur Eignung der Senne als Nationalpark (LÖBF 2004) aktualisiert. Es ist geplant, so schnell wie möglich beide Teilbereiche zu einem Nationalpark Senne/Teutoburger Wald zusammen zu führen.

2. Gebietskulisse

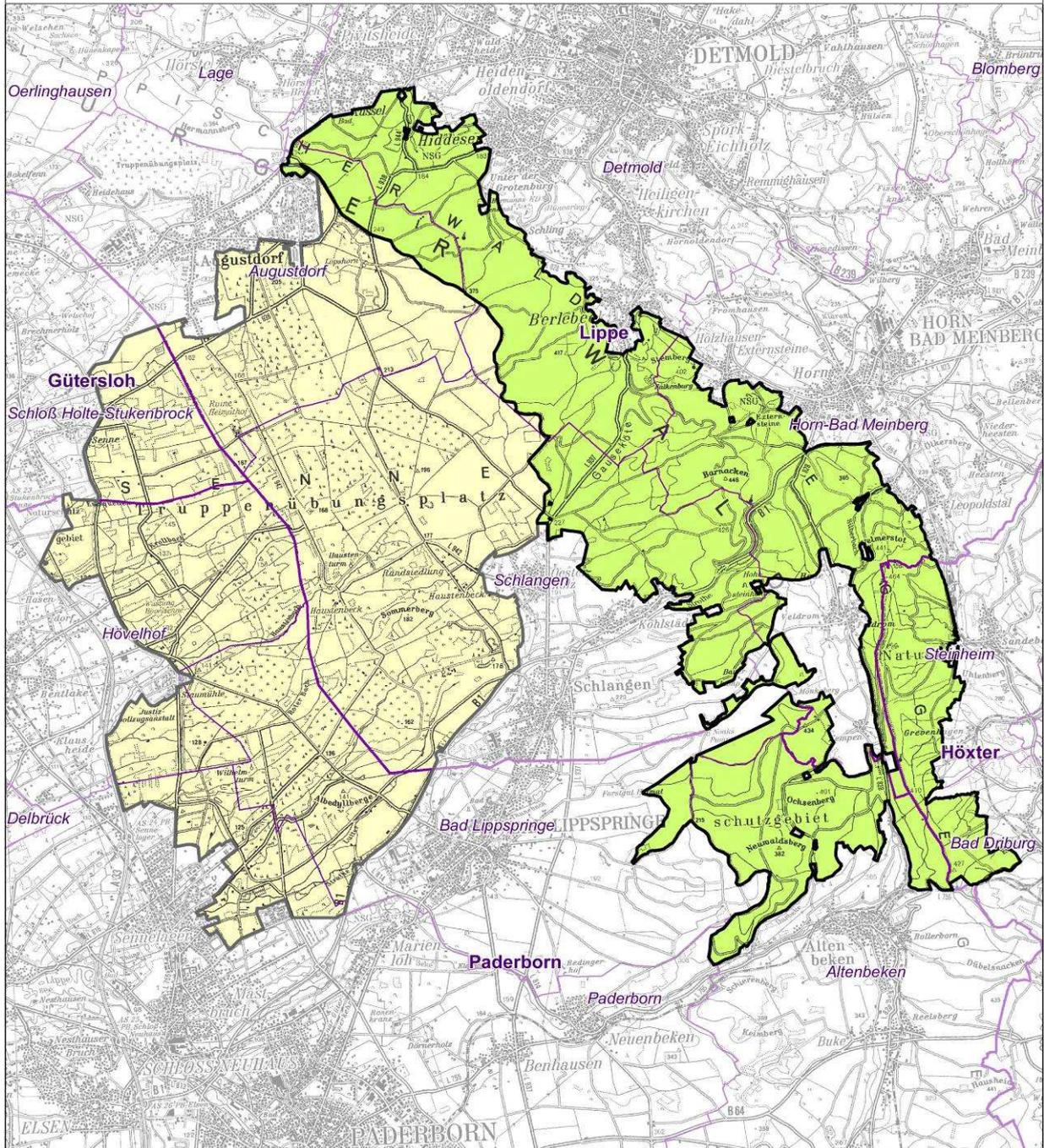
Untersuchungsgebiet ist der in Abb.1 dargestellte Bereich des Teutoburger Waldes und Eggegebirges. Das Gebiet umfasst den weitgehend bewaldeten Höhenzug des Teutoburger Waldes und den des nördlichen Eggegebirges zwischen Detmold-Kassel/Augustdorf im Norden sowie Altenbeken im Süden. Das Gebiet liegt im Bereich des Kreises Lippe mit den Städten und Gemeinden Horn-Bad Meinberg, Detmold, Augustdorf und Schlangen, des Kreises Höxter mit Bad Driburg und Steinheim sowie des Kreises Paderborn mit Altenbeken und Bad Lippspringe.

Die Flächengröße beträgt insgesamt ca. **8650 ha**. Davon liegen 6107 ha im Kreis Lippe, 1570 ha im Kreis Paderborn und 967 ha im Kreis Höxter.

Kreis Höxter	967 ha	11,2 %
Bad Driburg	238 ha	2,8 %
Steinheim	729 ha	8,4 %
Kreis Lippe	6107 ha	70,6 %
Augustdorf	399 ha	4,6 %
Detmold	2137 ha	24,7 %
Horn-Bad Meinberg	2076 ha	24,0 %
Schlangen	1495 ha	17,3%
Kreis Paderborn	1570 ha	18,2 %
Altenbeken	1315 ha	15,2%
Bad Lippspringe	255 ha	3,0 %

Neben einigen kleinflächigen Änderungen gegenüber der im Gutachten 2008 untersuchten Kulisse ist der Bereich des Teutoburger Waldes nordwestlich der L758 trotz fachlicher Eignung ausgegrenzt worden, da diese Flächen sich überwiegend im Privatbesitz zahlreicher Eigentümer befinden. Der Staatsforst im nördlichen Eggegebirge bis nach Altenbeken wurde dagegen in den hier betrachteten Untersuchungsraum einbezogen. Dieser liegt zu einem großen Teil im FFH-Gebiet Egge.

Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald



- Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald
- Potenzieller Nationalpark Senne
- Kreisgrenze
- Gemeindegrenze

Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



Abb. 1:
Potenzieller Nationalpark
Teutoburger Wald
mit angrenzender Senne

Stand: 16.05.2011 Bearbeitung: Fachbereich 23

(c) Topographische Karten:
Bez. Reg. Köln, Abt. GEObasis NRW, Bonn 2011

0 1 2 4 Kilometer

3. Gebietsbeschreibung

Der hier für einen Nationalpark Teutoburger Wald untersuchte Raum gehört zum Höhenzug des Teutoburger Waldes bzw. der Egge zwischen Detmold und Altenbeken, meist in einer Höhenlage von über 250 m ü. NN. Der potenzielle Nationalpark schließt auch die höchsten Erhebungen des Teutoburger Waldes und des Eggegebirges ein, den Barnacken mit 441 m und den Preußischen Velmerstot mit 464 m über NN. In der Region herrscht ein subatlantisches Klima vor. Durch Steigungsregen liegen die jährlichen Niederschlagssummen zwischen 1000 und 1200 mm.

Geologie und Böden

Im Gebiet treten Fest- und Lockergesteine von Trias bis Quartär zu Tage und bestimmen als geologisches Substrat Art- und Verteilungsmuster der heutigen Böden. Der geologische Aufbau, insbesondere die Steilstellung der Kreide- und Sandsteinschichten, bedingt ein räumlich benachbartes, streifenförmig angeordnetes Vorkommen unterschiedlicher Gesteine mit raschem Wechsel carbonatischer und silikatischer Gesteine (Abb. 2, 4). Dieses ist eine der wichtigsten Grundlagen für die hohe Diversität chemisch unterschiedlicher Substrate, sowie unterschiedlicher Böden und infolge davon unterschiedlicher Waldgesellschaften. Insbesondere in den südlichen Bereichen befinden sich sowohl im Sand als auch im Kalk auffällige Felsen, unter denen die Externsteine die bekanntesten sind. Bemerkenswert ist die dichte (Fels-)Blockstreuung der östlichen Höhenzüge des Teutoburger Waldes und der nördlichen Egge von Berlebeck Richtung Südosten sowie zahlreiche Karsterscheinungen wie Höhlen, Spalten und Erdfälle. Eine Besonderheit für einen Mittelgebirgsraum stellen die großflächigen und mächtigen Ablagerungen von eiszeitlichen Schmelzwassersanden sowie Sandeinwehungen in den Teutoburger Wald von der Senne her dar.

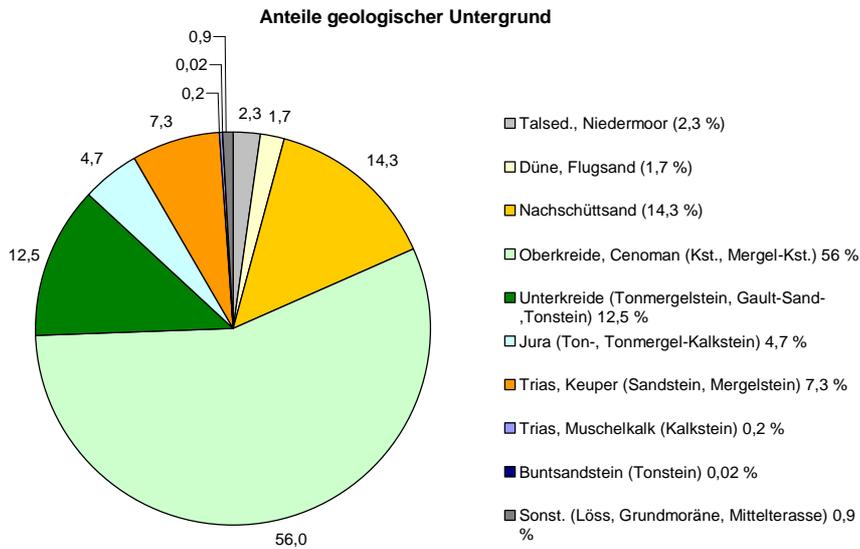


Abb. 2: Anteile geologischer Untergrund

Abb. 3 und 5 verdeutlichen die Verteilung und die Flächenanteile der Bodentypen im Gebiet. Sie wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit zu 9 Hauptgruppen zusammengefasst. Auf den Höhenzügen überwiegen Braunerden und Rendzinen, während in den sandbedeckten Lagen im Westen Podsole auftreten. In den Bachtälern, vor allem im östlichen Bereich, stehen Gleye, Podsolgleye und Pseudogleye, entlang der Bäche, die ins Ostmünsterland entwässern, meist Kolluvisole an. Unter den Sonderstandorten sind vor allem die Hochmoorflächen westlich von Hiddesen mit dem Hochmoor „Hiddeser Bent“ erwähnenswert.

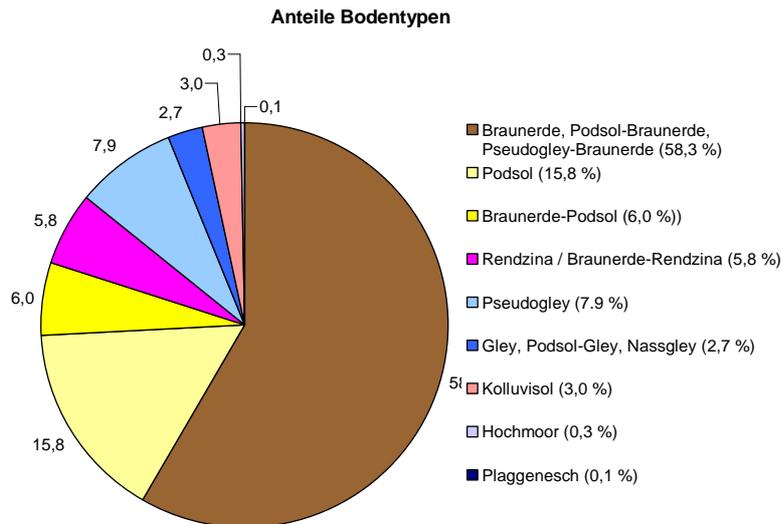
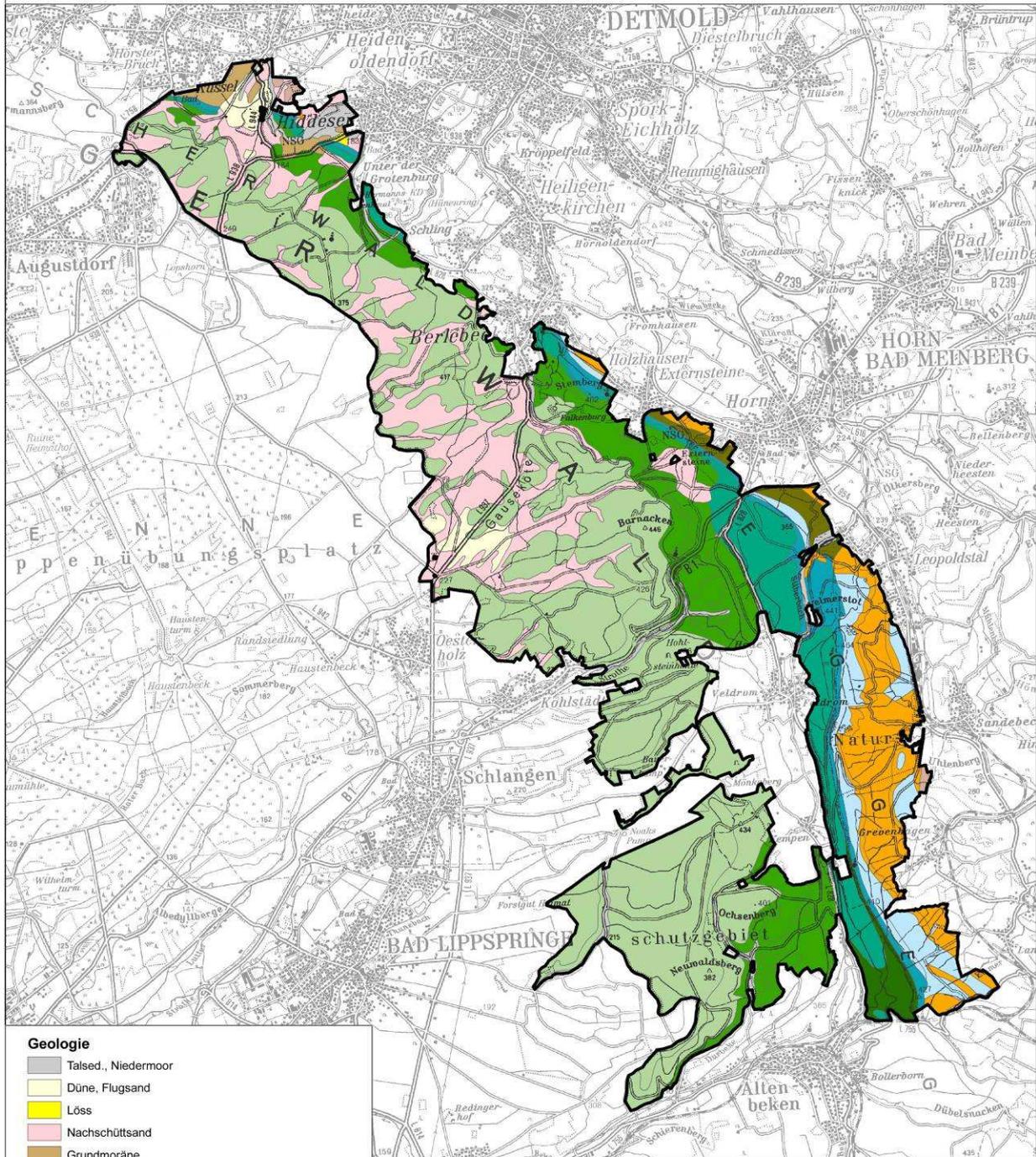


Abb. 3: Anteile Bodentypen

Egge und Teutoburger Wald bilden eine bedeutsame Wasserscheide zwischen dem Rhein-, Ems- und Weserstromgebiet. Die zumeist sehr naturnahen Bäche im Gebiet des potenziellen Nationalparks entwässern im Nordosten ins Einzugsgebiet der Ems, südlich davon in die Lippe, also in das Einzugsgebiet des Rheins, während die Bäche östlich des Hauptkamms zum Einzugsgebiet der Weser gehören.

Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald



Geologie

- Talsed., Niedermoor
- Düne, Flugsand
- Löss
- Nachschüttсанд
- Grundmoräne
- Mittelterrasse
- Oberkreide; Turon/Coniac (Kat., Mergel-Kst.)
- Oberkreide, Cenoman (Kst., Mergel-Kst.)
- Unterkreide (Tonmergelstein)
- Unterkreide (Gault-Sandstein)
- Unterkreide (Osnig-Sandstein)
- Unterkreide (Tonstein)
- Jura (Ton-, Tonmergel-Kalkstein)
- Trias, Keuper (Sandstein, Mergelstein)
- Trias, Muschelkalk (Kalkstein)
- Trias, Muschelkalk (Wellenkalk, Mergelstein)
- Buntsandstein (Tonstein)
- Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald

Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



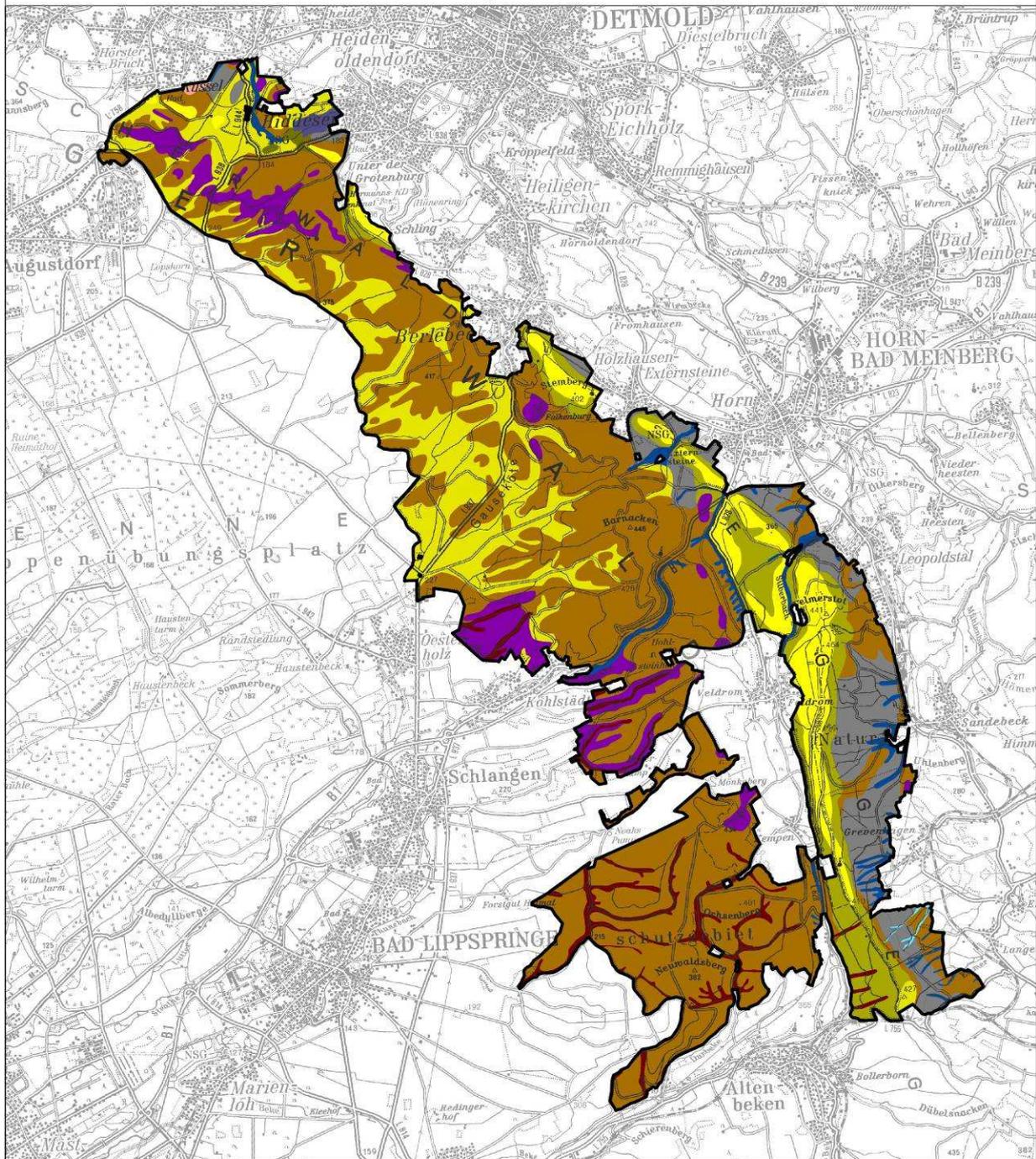
Abb. 4:
Geologie

Bearbeitung: Fachbereich 23
Grundlagen: Daten vom Geologischen Dienst, Stand: 2009

(c) Geowissenschaftliche Basisdaten: Geologischer Dienst
(c) Topographische Karten: Bez. Reg. Köln,
Abt. GEObasis NRW, Bonn 2011



Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald



	Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald		Rendzina / Braunerde-Rendzina		Gley
	Braunerde-Pseudogley-Braunerde		Nassgley		Pseudogley
	Podsol-Braunerde		Kolluvisol		Hochmoor
	Braunerde-Podsol		Plaggenesch		
	Podsol				
	Podsol-Gley				

Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



Abb. 5:
Bodentypen

Bearbeitung: Fachbereich 23
Grundlagen: Daten vom Geologischen Dienst, Stand 2007

(c) Geowissenschaftliche Basisdaten: Geologischer Dienst
(c) Topographische Karten:
Bez. Reg. Köln, Abt. GEObasis NRW, Bonn 2011

0 1 2 4 Kilometer

Landschaftsentwicklung

Ab etwa 2000 v. Christus begann im Teutoburger Wald bzw. der Egge eine Rodungsperiode innerhalb des ursprünglichen Waldes mit späterer starker Heideausbreitung, die im 18. Jahrhundert ihren Höhenpunkt erreichte. Die verbliebenen Wälder wurden im Niederwaldbetrieb genutzt, dienten der Streunutzung oder als Waldweide. Hiervon zeugen heute noch zahlreiche, uralte Hudeebäume (vgl. BURRICHTER 1953, POTT 1982). Große Teile des lippischen Waldes wurden zwischen 1864 und 1901 mit Senner Pferden beweidet. Heute stellt sich das Gebiet als geschlossenes Waldgebiet dar, das nur durch wenige Straßen durchschnitten wird. Das Gebiet zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Buchenwäldern aus, die rezent vor allem auf den kalkreichen Böden verbreitet sind. Große Teile des Waldes werden naturnah bewirtschaftet.

Einen Überblick zu Biotop- und Nutzungsgruppen erlaubt die nachfolgende Tabelle (Quellen: Lebensraumtypen-Kartierung in FFH-Gebieten und des Katasters der schutzwürdigen Biotope NRW (LANUV), Forstbetriebskarten (Landesverband Lippe, Staatsforst, Stadt Horn-Bad Meinberg), ATKIS-Daten):

naturnaher Laubwald	5173 ha
übrige Waldbereiche	3229 ha
wertbestimmendes Offenland (FFH/ §30 BNatschG)	38 ha
nicht wertbestimmendes Grünland	129 ha
Acker	3 ha
Gewässer	26 ha
Sonstiges	46 ha
Summe	8644 ha

4. Schutzwürdigkeit

4.1 Geologie

Der Untersuchungsraum gehört zu den Gebieten mit der höchsten geologischen Vielfalt in Nordrhein-Westfalen (s. Kap. 3).

Im Gebiet sind z.Zt. ca. 20 Höhlen unterschiedlicher Größe bekannt (s. Tab. 1, Abb. 6). Der Umstand, dass laufend neue Höhlen gefunden werden – allein im Jahr 2006 5 Höhlen – lässt eine deutlich größere Zahl von Höhlen in diesem Gebiet erwarten. Auf die Bedeutung der Höhlen des Gebietes als Lebensraum wird weiter unten eingegangen.

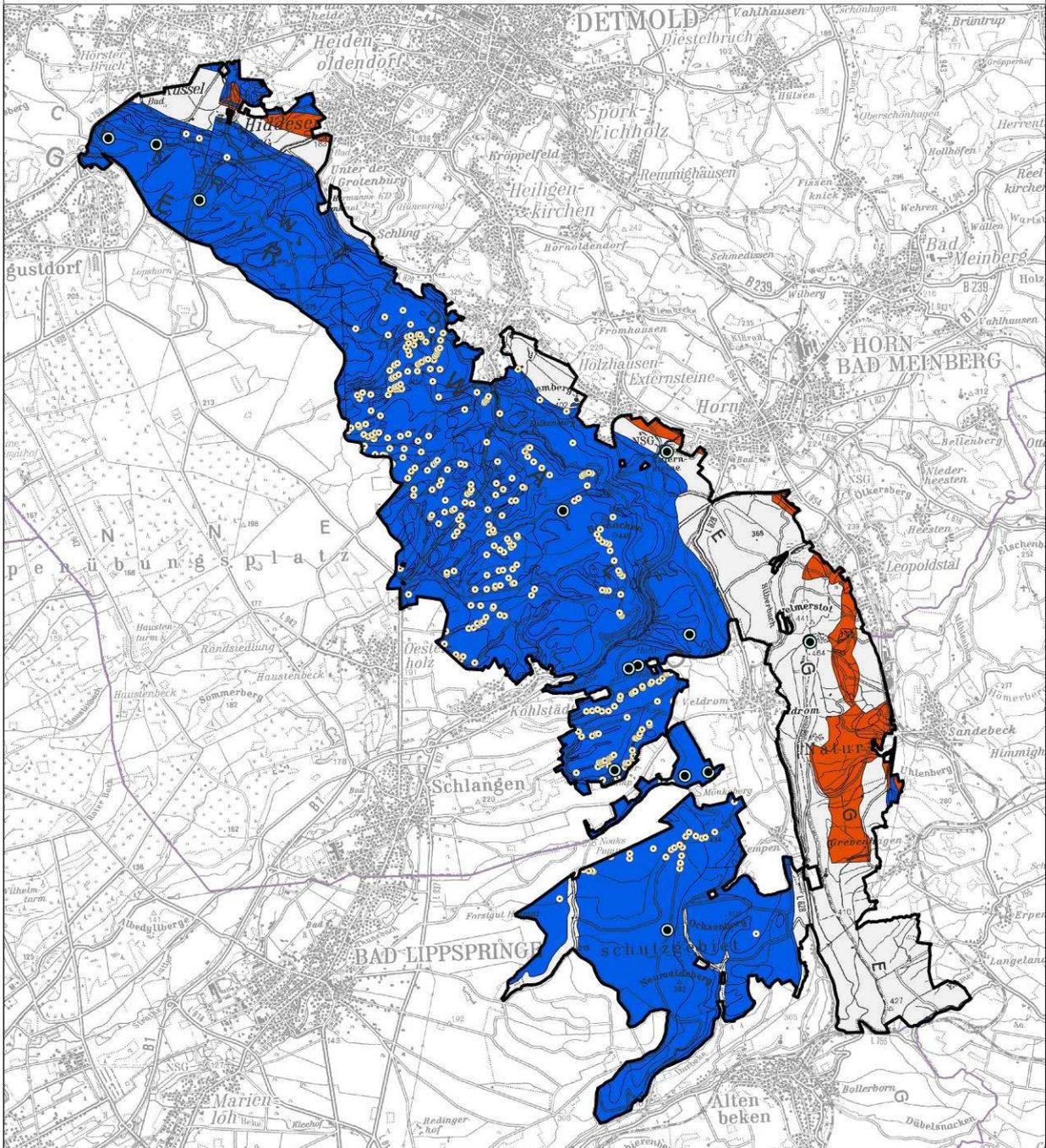
Neben den Höhlen zeichnet sich das Gebiet durch die bemerkenswerte Anzahl von bisher 330 kartierten Erdfällen aus (Abb. 6).

Tab.1: Erforschte Höhlen im potenziellen Nationalpark Teutoburger Wald (Quelle: AG Höhle und Karst Lippe, Geologischer Dienst NRW)

	Gesamt- ganglänge (m).	Höhe (m)	Fleder- mäuse
Mordkuhle	25	3,7	+
Große Ehberghöhle (Steinbruch Freise)	80	15,0	+
Obere Ehberghöhle	19	17,0	
Eckhöhle	9	5,0	
Große Schlotte	18	18,0	
Hohlsteinhöhle	362	47,3	+
Kellerloch (Bielsteinhöhle)	39	5,2	+
Lukenloch	26	13	+
Holzknachtschacht	28	19,5	
Breithalshöhle	6	5,5	
Räuberhöhle	31	6,4	
Höhle in den Externsteinen	5	1,0	
Silberortspalte I	40	8	+
Silberortspalte II	20	6	
Eisenloch	28	13,8	+
Sonnenloch	74	29,4	
Spalte im Bielsteintal	9	3,5	
Kuckuckshöhle	10		

Als weitere Besonderheit unter den geologischen Formationen sind die Felsen zu nennen. Die bedeutendsten Felsformationen existieren im FFH- und Naturschutzgebiet Externsteine mit ihren markanten Sandsteinfelsgruppen sowie in der Bielsteinschlucht.

Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald



Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald

Höhlen

Erdfälle

Karstarten

Karbonatkarst

Sulfatkarst

Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



Abb. 6:
Höhlen und Erdfälle

Stand: 16.05.2011 Bearbeitung: Fachbereich 23

Grundlagen : Daten vom Geologischen Dienst, Stand: 2010
(auf Basis der Informationslage von 2007)
Daten Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Lippe (AGHKL)

(c) Topographische Karten:
Bez. Reg. Köln, Abt. GEObasis NRW, Bonn 2011



4.2 Lebensräume

FFH-Gebiete innerhalb der Kulisse		
Gebiet	Gebietsname	ha
DE-4017-301	Oestlicher Teutoburger Wald	1756,7
DE-4018-301	Donoperteich-Hiddeser Bent	107,4
DE-4119-301	Externsteine	124,9
DE-4119-302	Eggeosthang mit Lippischer Velmerstot	141,2
DE-4119-305	Hohlsteinhoehle	< 0,1
DE-4119-306	Bielsteinhoehle mit Lukenloch	18,8
DE-4219-301	Egge	2292,6
	Summe	4441,6
Vogelschutzgebiete innerhalb der Kulisse		
Gebiet	Gebietsname	ha
DE-4118-401	VSG Senne mit Teutoburger Wald	1759,5
	Summe	1759,5
Naturschutzgebiete innerhalb der Kulisse		
Gebiet	Gebietsname	ha
LIP-007	NSG Externsteine	126,3
LIP-015	NSG Donoperteich-Hiddeser Bent	109,5
LIP-020	NSG Bielsteinhoehle mit Lukenloch	18,8
LIP-061	NSG Hohlsteinhoehle	0,2
LIP-066	NSG Oestlicher Teutoburger Wald	1751,4
LIP-029	NSG Eggeosthang mit Lippischer Velmerstot	141,7
HX-008K3	NSG Egge-Nord (HX)	451,1
LIP-006K2	NSG Egge-Nord (LIP)	278,6
PB-024	NSG-Egge-Nord (PB-LP)	254,7
PB-047K1	NSG Egge-Nord (PB)	1311,8
	Summe	4443,8
Naturwaldzellen innerhalb der Kulisse		
NWZ-Nr.	NWZ-Bezeichnung	ha
61	NWZ Ochsenberg	18,6
70	NWZ Rosenberg	35,4
	Summe	54,0

Tab. 2: Schutzgebiete im potenziellen Nationalpark Teutoburger Wald

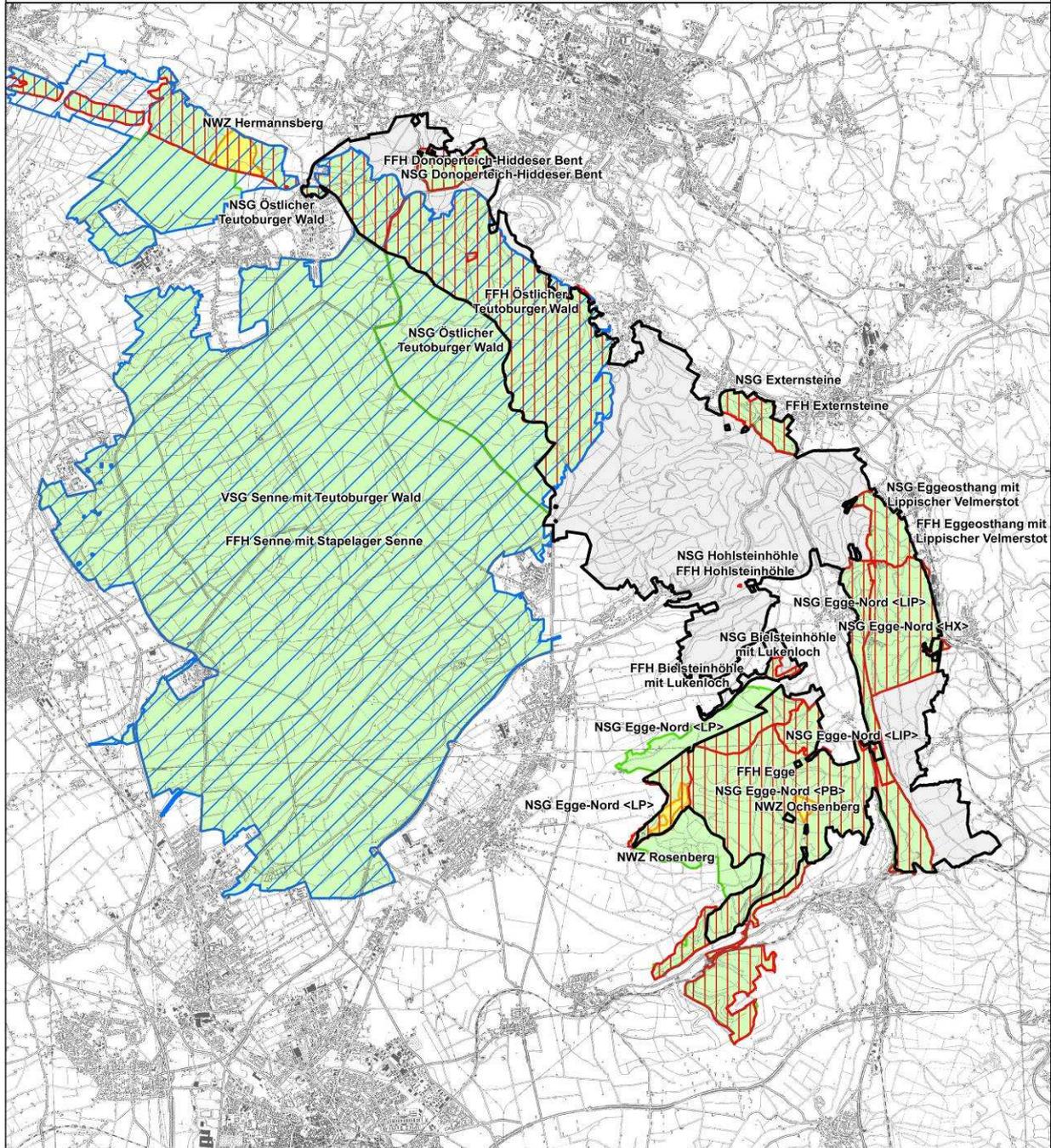
Der Bereich des potenziellen Nationalparks Teutoburger Wald hat Anteil an oder umfasst vollständig 7 FFH-Gebiete mit einer Größe von insgesamt ca. 4442 ha, wobei mit den beiden Buchenwaldschutzgebieten Östlicher Teutoburger Wald sowie Egge zwei bundesweit herausragende Buchenwaldschutzgebiete (SCHERFOSE et al. 2007, HOFFMANN & PANEK 2007) beteiligt sind, die insg. 4049 ha umfassen. Darüber hinaus besitzt das Gebiet eine hohe Bedeutung für die Umsetzung der EG-Vogelschutzrichtlinie (u. a. Grauspecht, Schwarzspecht, Rotmilan). Über 1759 ha

gehören zum EG-Vogelschutzgebiet Senne mit Teutoburger Wald. Zehn Naturschutzgebiete mit 4443 ha befinden sich im Untersuchungsraum sowie zwei Naturwaldzellen mit insg. 54 ha (Tab. 2, Abb. 7).

Der zusammenhängende Waldkomplex des potenziellen Nationalparks enthält einen besonders hohen Laubwaldanteil (s. Tab. 3, Abb. 8). Insgesamt nehmen nach Auswertung der Lebensraumtypen-Kartierung in FFH-Gebieten, des Katasters der schutzwürdigen Biotop- NRW, der Forstbetriebskarten (Landesverband Lippe, Staatsforst, Stadt Horn-Bad Meinberg) sowie der ATKIS-Daten die Buchenwald-FFH-Lebensraumtypen, LRT 9110 „Hainsimsen-Buchenwald“ auf sauren Böden und LRT 9130 „Waldmeister-Buchenwald“ auf kalkhaltigen Böden, eine Fläche von 5127 ha, d.h. ca. 60 % des Gesamtgebietes, ein.

Das Vorkommen der zahlreichen Biotop- und dabei vor allem Waldtypen (vgl. Tab.3) ist bedingt durch die Vielfalt unterschiedlichster Standortbedingungen. Das Spektrum reicht von z.T. extrem trockenen und bodensauren Magerstandorten aufgrund der (nach-)eiszeitlichen Sandeinwehungen bis zu ausgeprägten Kalkböden (Rendzinen). Das Gebiet zeichnet sich durch eine besonders starke Verflechtung von Kalk- und Sandstandorten aus (s. Abb. 4). Auf Grund der Standortvoraussetzungen repräsentiert das Gebiet die Palette der Waldlebensraumtypen auf Sand über bodensaure Festgesteinen bis zum Kalk mit ihren typischerweise unterschiedlichen Anteilen von insbesondere Birke, Eiche und Buche (s. Abb. 9). Besonders auffällig sind die geophytenreichen Buchenwälder auf Kalk, teilweise mit Massenvorkommen von Bärlauch (*Allium ursinum*) und Hohlem Lerchensporn (*Corydalis cava*).

Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald



-  Potentieller Nationalpark Teutoburger Wald
-  FFH-Gebiete
-  Vogelschutzgebiete
-  Naturschutzgebiete
-  Naturwaldzellen

Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen

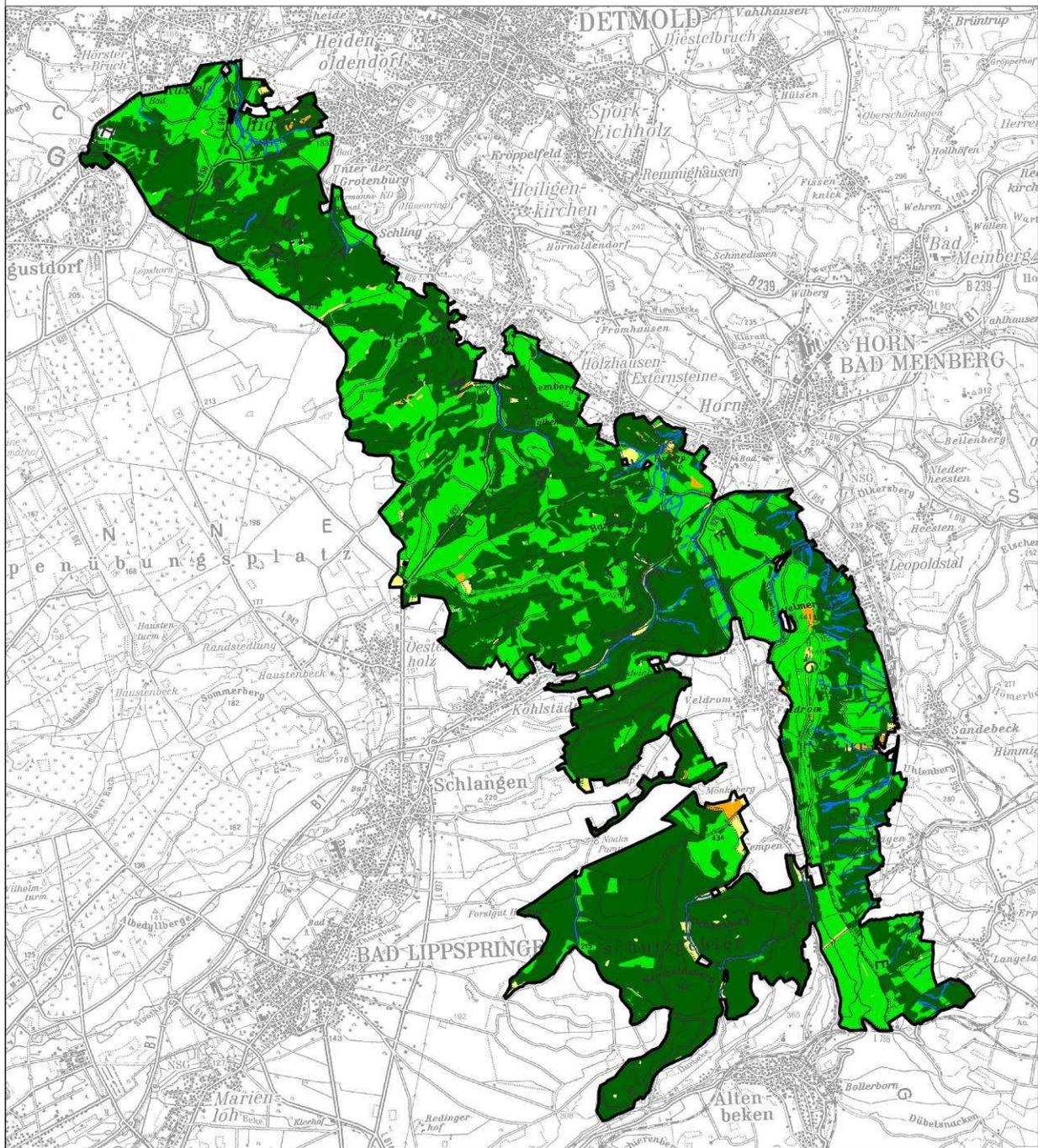


Abb. 7: Schutzgebiete

Stand: 16.05.2011 Bearbeitung: Fachbereich 23
Grundlagen: LANUV-Daten
Landesbetrieb Wald und Holz (NWZ)
(c) Topographische Karten: Bez. Reg. Köln, Abt. Geobasis NRW, Bonn 2011

0 1 2 4 Kilometer

Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald



- Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald
- naturnaher Laubwald
- übrige Waldbereiche
- wertbestimmendes Offenland
- nicht wertbestimmendes Offenland
- Gewässer

Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



Abb. 8:
Naturnahe Waldbereiche

Stand: 16.05.2011 Bearbeitung: Fachbereich 23

Grundlagen: LANUV-Daten,
ATKIS: Abt. Geobasis NRW, Bonn 2011

(c) Topographische Karten: Bez. Reg. Köln,
Abt. Geobasis NRW, Bonn 2011

0 1 2 4 Kilometer

Weiterhin zeichnet sich der betrachtete Raum durch Vorkommen von 16 der 44 in Nordrhein-Westfalen vorkommenden FFH-Lebensraumtypen aus.

Tab. 3: FFH-Lebensraumtypen im potenziellen NLP Teutoburger Wald

FFH-Lebensraumtypen	ha
2330 Sandtrockenrasen auf Binnendünen	1,0
3150 Natürliche eutrophe Seen und Altarme	1,1
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation	1,9
4030 Trockenheiden	10,4
6210 Kalkhalbtrockenrasen	<1
7110 Lebende Hochmoore* (Prioritärer LR)	2,2
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore	<1
8210 Natürliche und naturnahe Kalkfelsen und ihre Felsspaltenvegetation	<1
8230 Silikatfelskuppen mit ihrer Pioniervegetation	<1
8310 Nicht touristisch erschlossene Höhlen	<1
9110 Hainsimsen-Buchenwald	2.148,4
9130 Waldmeister-Buchenwald	2.978,9
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald	1,4
9180 Schlucht- und Hangmischwald* (Prioritärer LR)	<1
91D0 Moorwälder* (Prioritärer LR)	6,7
91E0 Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder an Fließgewässern*	37,6
Summe	5.189,6

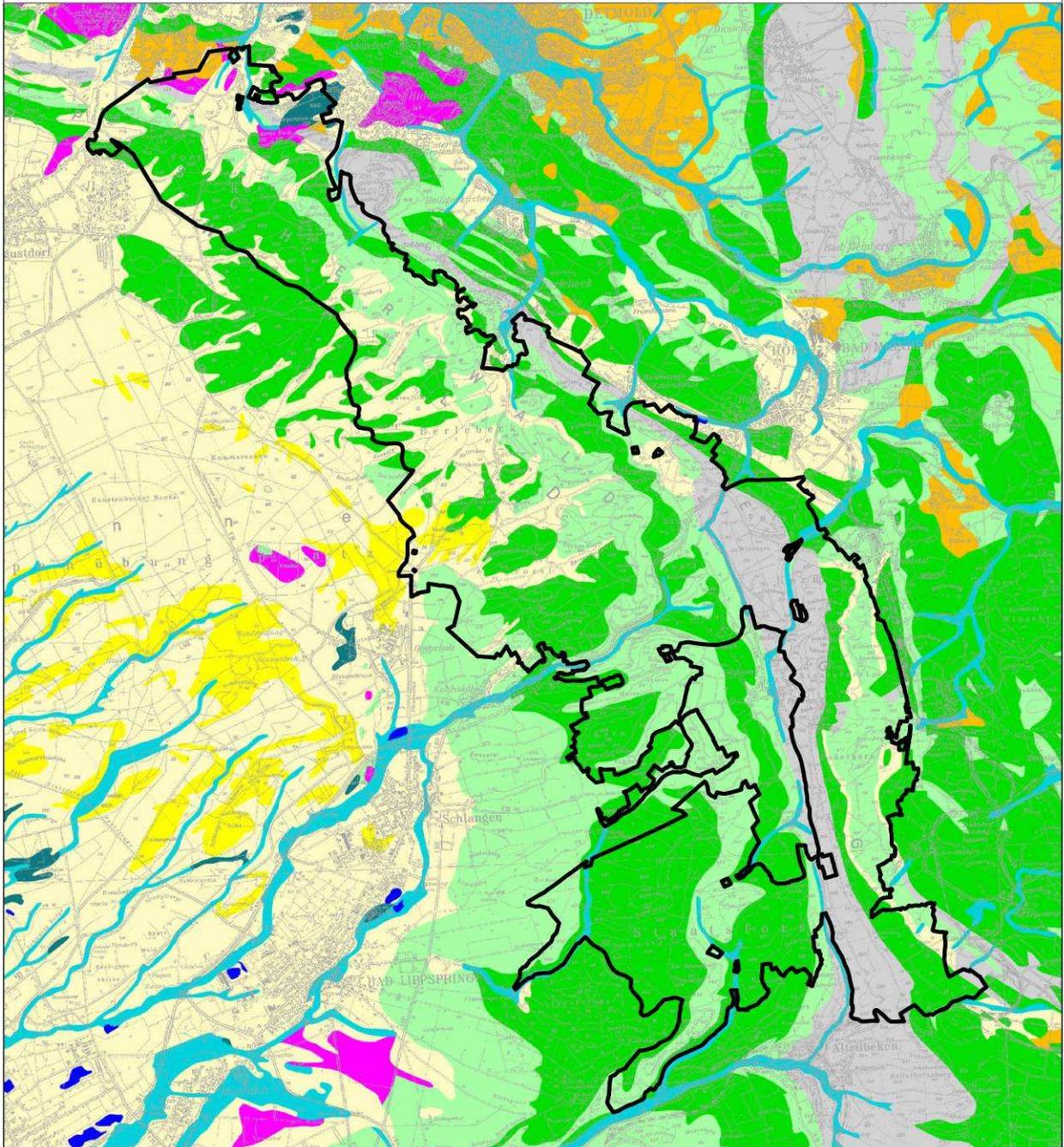
Neben den **Buchenwald**-Lebensraumtypen besitzen folgende Lebensräume eine besondere Bedeutung:

- **Höhlen:** Die Bielsteinhöhle mit Lukenloch und die Hohlsteinhöhle (LRT 8310) wurden aufgrund ihrer besonderen Bedeutung als Lebensräume vor allem für Fledermäuse (s. Kapitel 4.3) als FFH-Gebiete ausgewiesen.
- **Felsen:** Sowohl Kalk- als auch Silikatfelsen (z.T. LRT 8210, 8230) mit zahlreichen landes- und bundesweit seltenen und gefährdeten Moosarten (s. Kapitel 4.3) kommen vor.

- **Lebende Hochmoore:** Mit dem Hiddeser Bent befindet sich eines der letzten beiden lebenden Hochmoore Nordrhein-Westfalens im Gebiet mit einem bemerkenswerten Arteninventar hochmoortypischer Pflanzenarten.
- **Fließgewässer:** Die Vielzahl naturnaher Quellbäche und naturnaher Bachoberläufe ist bemerkenswert. Insbesondere der Eggeosthang mit seinen zahlreichen Quelloberläufen gehört zu den herausragenden Quellregionen in Nordrhein-Westfalen.

Im Nordwesten geht der vorgeschlagene Nationalpark unmittelbar in den Bereich des Naturschutzgroßprojektes Senne über, einem Gebiet mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung. Der Pflege- und Entwicklungsplan (KAISER et al., 2007) dieses vom Bundesamt für Naturschutz und dem Land NRW geförderten Projektes sieht für die Bereiche des Teutoburger Waldes eine naturnahe Waldbewirtschaftung und auf über 200 ha Prozessschutz vor. Die geplanten Maßnahmen sollen durch Ankauf bzw. Pacht umgesetzt werden. Damit ist dort teilweise eine den Zielen des Nationalparks entsprechende Entwicklung auf ca. 800 ha und eine qualitativ hochwertige Vernetzung zu erwarten.

Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald



- | | |
|--|--|
|  Waldmeister-Buchenwälder |  Wälder der Bach- und Stromauen |
|  Flattergras-Buchenwälder |  Moore und Bruchwälder |
|  Hainsimsen-Buchenwälder |  Gewässer |
|  Eichen-Birkenwälder teils mit Kiefer |  Abraum und Aufschüttung |
|  Eichen-Buchenwälder | |
|  Drahtschmielen-Buchenwälder | |
|  Stieleichen-Hainbuchenwälder |  Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald |

Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



Abb. 9:
Waldtypen (potenziell)

Stand: 16.05.2011

Quelle:

Waldtypen in Nordrhein-Westfalen
(Landesbetrieb Wald und Holz), Stand: 2005

(c) Geowissenschaftliche Basisdaten: Geologischer Dienst

(c) Topographische Karten: Bez. Reg. Köln,

Abt. GEObasis NRW, Bonn 2011



4.3 Arten

Das waldgeprägte Gebiet des potenziellen Nationalparks Teutoburger Wald besitzt eine hohe Bedeutung für Arten der natürlichen Lebensräume Wälder, Höhlen, Felsen, Fließgewässer und Moore.

Diese große Bedeutung für die Biodiversität wird beispielhaft an der Vielzahl vorkommender Arten der Natura 2000-Richtlinien (Tab. 4) deutlich, darunter 24 Arten der FFH-RL-Anhänge II und IV, sowie 14 Arten der EG-Vogelschutzrichtlinie, für die nach Anhang I oder Artikel 4.2 Schutzgebiete auszuweisen sind.

Das Gebiet zeichnet sich durch eine mindestens landesweit bemerkenswerte Vielfalt von Arten großer, strukturreicher Wälder aus mit einer für den Standort typischen natürlichen Artenzusammensetzung. Z. B. beherbergt es die gesamte, potenziell vorkommende Palette der Waldeulen vom Sperlingskauz, Rauhfußkauz, Waldkauz über Waldohreule hin bis zum Uhu. Im Gebiet existiert eines der wenigen aktuell bekannten Vorkommen des in NRW vom Aussterben bedrohten Haselhuhns (mehrere Nachweise am Velmerstot 2007 - 2010). Weitere Vorkommen sind nur im Siegerland und der Eifel in Nordrhein-Westfalen bekannt. Darüber hinaus kommen mit Klein-, Mittel-, Bunt-, Grün-, Grau- und Schwarzspecht alle in Nordrhein-Westfalen auftretenden Spechtarten vor.

Im Planungsraum wurden bisher 13 der 15 potenziell vorkommenden Fledermausarten nachgewiesen. Es handelt sich um ein bedeutendes Fledermausgebiet in Nordrhein-Westfalen. Ausschlaggebend hierfür ist das Nebeneinander großer, strukturreicher Wälder als Nahrungs- und Vermehrungshabitate sowie 40 natürlicher, nicht touristisch erschlossener Höhlen bzw. großer Felsspalten als Überwinterungsquartiere. Die Hohlsteinhöhle ist das individuenreichste Fledermauswinterquartier in Ostwestfalen und beherbergt die größte Winterschlafgesellschaft des Großen Mausohres in Nordrhein-Westfalen (mind. 316 Individuen im Winter 2009/2010). Hier existiert darüber hinaus das weltweit einzige Vorkommen des Höhlenkäfers *Choleva septentrionis sokolowskii* (RL BRD 1) (IPSEN 1999, IPSEN & TOLASCH 1997), für den somit eine besondere Schutzverantwortlichkeit vorliegt.

Zerschneidung und Zersiedlung liegt hier nur in geringem Ausmaße vor, da sich im Gebiet keine Siedlung sondern nur wenige Einzelgebäude befinden sowie nur wenige querende Straßen. Somit ist das Gebiet auch für Arten mit großem Flächenanspruch gut geeignet. Beispiele hierfür sind Wildkatze und Rothirsch als Leitarten für unzerschnittene und walddreiche Landschaften. Der Bereich des betrachteten potenziellen Nationalparks besitzt eine zentrale Bedeutung für die Verknüpfung der Wildkatzen- und Rotwildvorkommen im Bereich Senne-Teutoburger Wald-Egge in das Sauerland bis nach Hessen und für die Wildkatze zusätzlich nach Osten in Richtung Solling in Niedersachsen. Bei der Wildkatze kann aktuell vor dem Hintergrund der Zunahme von Nachweisen von einer Etablierung des Bestandes ausgegangen werden (s. auch LIEBELT 2007, 2008).

Anhand nur weniger, punktueller Untersuchungen ist bereits jetzt eine hohe Bedeutung des Gebietes für die Waldkäferfauna dokumentiert mit Bewohnern alter, strukturreicher Wälder wie *Gyrophana rugipennis* (RL BRD 1), *Catops grandicollis*, *Euplectus bescidicus* (RL BRD 2), *Atomaria bella* (RL BRD 2), *Plegaderus dissectus* (RL BRD 3), *Thymalus limbatus* (Neunachweis für Westfalen 2005). Weiterhin befindet sich eine der acht bekannten Populationen des Eremiten (*Osmoderma eremita*) in Nordrhein-Westfalen innerhalb des begutachteten Raumes.

Tab. 4: Tier- und Pflanzenarten der FFH- und Vogelschutzrichtlinie im potenziellen Nationalpark Teutoburger Wald

Artname (deutsch)	Artname (wissenschaftlich)	RL-Status	FFH-Anh. II	FFH-Anh. IV	VS-RL Anh. I	VS-RL Art 4(2)
Säugetiere						
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	2	x	x		
Braunes Langhohr	<i>Plecotus auritus</i>	G		x		
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	2		x		
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	*		x		
Grosser Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	V		x		
Grosses Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	2	x	x		
Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	2		x		
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	3		x		
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	V		x		
Rauhhaufledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	*		x		
Teichfledermaus	<i>Myotis dasycneme</i>	G	x	x		
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	G		x		
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	*		x		
Haselmaus	<i>Muscardinus avellanarius</i>	G		x		
Wildkatze	<i>Felis silvestris</i>	3		x		
Fische und Rundmäuler						
Bachneunauge	<i>Lampetra planeri</i>	*	x			
Koppe	<i>Cottus gobio</i>	*	x			
Amphibien						
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	3	x	x		
Kleiner Wasserfrosch	<i>Rana lessonae</i>	3		x		
Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	3		x		
Geburtshelferkröte	<i>Alytes obstetricans</i>	2		x		
Reptilien						
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	2		x		
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	2		x		
Insekten						
Eremit	<i>Osmoderma eremita</i>		x	x		
Vögel						
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	3				1-3 BP
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	*			1-5 BP	
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	2S			11-15 BP	
Haselhuhn	<i>Bonasa bonasia</i>	1S			1-5 Rev.	
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	V			6-10 BP	
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	VS			> 10 BP	
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	1S				0-1 BP
Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>	RS			1-5 BP	
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	3			6-10 BP	
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	*S			25-35 BP	
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	3S			2-3 BP	
Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>	R			1-5 BP	
Uhu	<i>Bubo bubo</i>	VS			6-10 BP	
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	2			3-5 BP	

1: vom Aussterben bedroht; 2: stark gefährdet; 3: gefährdet; G: Gefährdung unbekanntes Ausmaßes; R: durch extreme Seltenheit (potentiell) gefährdet; V: Vorwarnliste; *: ungefährdet; S: dank Schutzmaßnahmen gleich, geringer oder nicht mehr gefährdet (als Zusatz zu *, V, 3, 2, 1)

In und an den naturnahen Fließgewässern, die z.T. leitbildkonform ausgeprägt sind, leben typische Arten wie Bachneunauge, Koppe, Bachforelle, Eisvogel, Wasseramsel, Gebirgstelze sowie Schwarzstorch und der bundesweit stark gefährdete Kurzflügler *Quedius riparius* (RL BRD 2). Herausragend sind hier der Hasselbach, der aus Moorwasser des Hiddeser Bents gespeist wird, Silber- und Zangenbach mit ihren Abschnitten in Sandsteinblockfluren, die Karstgewässer Heidenbach, Steinbeke und der Strotheoberlauf sowie die zahlreichen Quelloberläufe im Bereich des Eggeosthanges.

Der potenzielle Nationalpark stellt aus mooskundlicher Sicht ein sehr wertvolles und artenreiches Gebiet dar. 58 landesweit gefährdete Arten (LANUV 2011) wurden bei wenigen Einzeluntersuchungen in den letzten Jahren nachgewiesen (Tab. 5). Die größte bryologische Bedeutung haben verschiedene Lokalitäten in der Sandsteinzone wie der Steinbruch am Bärenstein, Externsteine, Silberbachtal und Velmerstot, die sich vor allem durch ihre sehr reiche Lebermoosflora auszeichnen. Landesweit finden sich vergleichbare Gebiete nur noch an wenigen Stellen im südlichen Eggegebirge. Daneben spielen aber auch einzelne Kalkfelspartien wie der Bielstein und die Bielsteinschlucht eine Rolle. Das Hiddeser Bent ist u.a. mit 9 nachgewiesenen Torfmoosarten ein bryologisch ausgesprochen wertvoller Moorbereich (C. SCHMIDT schriftl.).

Tab. 5: Gefährdete Moosarten im potenziellen Nationalpark Teutoburger Wald

Lebermoose	RL-NRW	BRD
<i>Anastrophyllum minutum</i>	2	V
<i>Barbilophozia attenuata</i>	3	V
<i>Bazzania trilobata</i>	3	V
<i>Blepharostoma trichophyllum</i>	3	V
<i>Cephalozia catenulata</i>	3	V
<i>Cephalozia connivens</i>	3	V
<i>Cephalozia lunulifolia</i>	3	3
<i>Cephalozia macrostachya</i>	2	3
<i>Cladopodiella fluitans</i>	2	2
<i>Cololejeunea calcarea</i>	3	V
<i>Frullania fragilifolia</i>	2	3
<i>Frullania tamarisci</i>	3	3
<i>Gymnocolea inflata</i>	3	V
<i>Harpanthus scutatus</i>	3	V
<i>Jungermannia leiantha</i>	2	V
<i>Jungermannia pumila</i>	3	3
<i>Kurzia pauciflora</i>	2	3
<i>Lophozia bicrenata</i>	3	V
<i>Lophozia excisa</i>	3	V
<i>Lophozia guttulata</i> (sensu MEINUNGER & SCHRÖDER 2007) [°]	G	
<i>Lophozia incisa</i>	1	3
<i>Marsupella emarginata</i>	3	3
<i>Metzgeria conjugata</i>	3	3
<i>Mylia anomala</i>	2	3
<i>Nardia geoscypha</i>	3	V
<i>Odontoschisma sphagni</i>	3	3
<i>Porella arboris-vitae</i>	3	V
<i>Ptilidium ciliare</i>	3	V
<i>Ptilium pulcherrimum</i> (WÄCHTER 2010)	3	*
<i>Riccardia chamaedryfolia</i>	3	V
<i>Scapania mucronata</i>	G	V
<i>Scapania umbrosa</i>	1	V
<i>Trichocolea tomentella</i>	3	3
<i>Tritomaria exsectiformis</i>	3	V

[°] Einziges rezent bekanntes Vorkommen in NRW!

Laubmoose	RL-NRW	BRD
<i>Aulacomnium palustre</i>	3	V
<i>Calliergon stramineum</i>	3	V
<i>Dicranella cerviculata</i>	3	V
<i>Dicranum fuscescens</i>	3	V
<i>Dicranum polysetum</i>	3	*
<i>Didymodon spadiceus</i>	3	V
<i>Ditrichum flexicaule</i> (WÄCHTER 2005)	3	V
<i>Entodon concinnus</i>	3	V
<i>Fissidens adianthoides</i>	3	3
<i>Oxystegus tenuirostris</i>	2	V
<i>Palustriella commutata</i>	3	3
<i>Polytrichum strictum</i>	2	3
<i>Rhynchostegiella teneriffae</i>	3	G
<i>Sphagnum capillifolium</i>	3	V
<i>Sphagnum cuspidatum</i>	3	3
<i>Sphagnum flexuosum</i>	2	V
<i>Sphagnum girgensohnii</i>	3	V
<i>Sphagnum magellanicum</i>	2	3
<i>Sphagnum papillosum</i>	3	3
<i>Sphagnum rubellum</i>	2	G
<i>Thuidium assimile</i>	3	V
<i>Trichostomum crispulum</i> (WÄCHTER 2005)	3	V
<i>Warnstorfia fluitans</i>	3	V
<i>Zygodon rupestris</i>	3	3

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Untersuchungsraum gerade hinsichtlich der natürlichen Lebensräume und ihres typischen Artenspektrums sowie der Arten mit großen Raumansprüchen eine bundesweite und z.T. internationale Bedeutung besitzt. Er erfährt eine zusätzliche Aufwertung durch den unzerschnittenen Verbund mit der direkt benachbart liegenden Senne, dem bedeutendsten FFH-Gebiet Nordrhein-Westfalens.

5. Kriterien für die Ausweisung eines Nationalparks

5.1 Allgemeine Vorgaben

„Nationalparke sind repräsentative Beispiele biogeografischer Regionen mit ihren typischen Ökosystemen und sollen damit auch zum Erhalt der biologischen Vielfalt und der ökologischen Stabilität beitragen.“ (FÖNAD 1997)

„Die primäre, vorrangige Naturschutzaufgabe von Nationalparks hat den langfristigen Schutz von natürlichen oder naturnahen, landschaftlich reizvollen großräumigen Gebieten oder Ökosystemen von nationaler/internationaler Bedeutung zum Ziel, indem der Schutz der natürlichen Dynamik der Lebensgemeinschaften sichergestellt ist.“ (FÖNAD 1997, vgl. auch EUROPARC & IUCN 2000).

Alleinige verbindliche Vorgabe für die Eignung eines Gebietes als Nationalpark ist § 24 des Bundesnaturschutzgesetzes. Für die Ausweisung eines Nationalparks müssen hiernach die folgenden Kriterien erfüllt sein:

Ein Nationalpark muss

1. großräumig, weitgehend unzerschnitten und von besonderer Eigenart sein,
2. in einem überwiegenden Teil seines Gebietes die Voraussetzung eines Naturschutzgebietes erfüllen,
3. sich in einem überwiegenden Teil seines Gebietes in einem vom Menschen nicht oder wenig beeinflussten Zustand befinden oder geeignet sein, sich in einen Zustand zu entwickeln oder in einen Zustand entwickelt zu werden, der einen möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik gewährleistet.

Die IUCN (2000) sieht nach ihren Richtlinien für die Management-Kategorien von Schutzgebieten vor, dass das Hauptziel für Nationalparke, also die natürliche Entwicklung, auf mindestens 75 % der Fläche realisiert werden muss. Diese sind jedoch für eine Ausweisung von Nationalparks in Deutschland nicht verbindlich.

5.2 Erfüllung der Nationalparkkriterien nach § 24 BNatSchG im potenziellen Nationalpark Teutoburger Wald

Kriterium „Großräumigkeit“

Im BNatSchG wird die Großräumigkeit für einen Nationalpark in Deutschland gefordert. Hierdurch soll eine möglichst störungsfreie natürliche Entwicklung der Lebensräume gewährleistet werden. Dieses Ziel wird auf Grund der Größe des Gebietes von ca. 8650 ha, u.a. auch im Vergleich mit den Flächengrößen der bestehenden waldgeprägten Nationalparke in Deutschland, erreicht.

Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass das Gebiet unmittelbar an das FFH- und Vogelschutzgebiet Senne angrenzt, das die Ziele des Nationalparks Teutoburger Wald funktional und naturräumlich unterstützt (z.B. Arten mit großen Raumansprüchen) und in dem ebenfalls die Ausweisung eines Nationalparks geplant ist. So weist auch EUROPARC (2008) darauf hin, dass die effektive Schutzgebietsfläche eines Nationalparks im Falle äußerst positiver Rahmenbedingungen größer sein kann als die offiziell ausgewiesene, z. B. bei Einbettung in ein naturnahes Umfeld. Diese Rahmenbedingungen sind hier erfüllt.

Die Erweiterung des Nationalparks durch Einbeziehung der großen, weitgehend geschlossenen und sich in Privatbesitz befindenden Buchenwälder im Norden und Westen des FFH-Gebietes Egge sowie der unmittelbar westlich an das FFH-Gebiet angrenzenden Flächen wäre grundsätzlich möglich und naturschutzfachlich sinnvoll.

Kriterium „Unzerschnittenheit“

Im BNatSchG wird die weitgehende Unzerschnittenheit für einen Nationalpark gefordert. Zerschneidung und Zersiedlung liegt im Gebiet des potenziellen Nationalparks Teutoburger Wald nur in vergleichsweise geringem Ausmaß vor, da sich im Gebiet keine Siedlungen und nur wenige Straßen (s. Abb. 10) befinden. Bundesweit werden Straßen mit einer Verkehrsstärke von mehr als 1000 KFZ/24 Stunden als zerschneidend eingestuft (BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT,

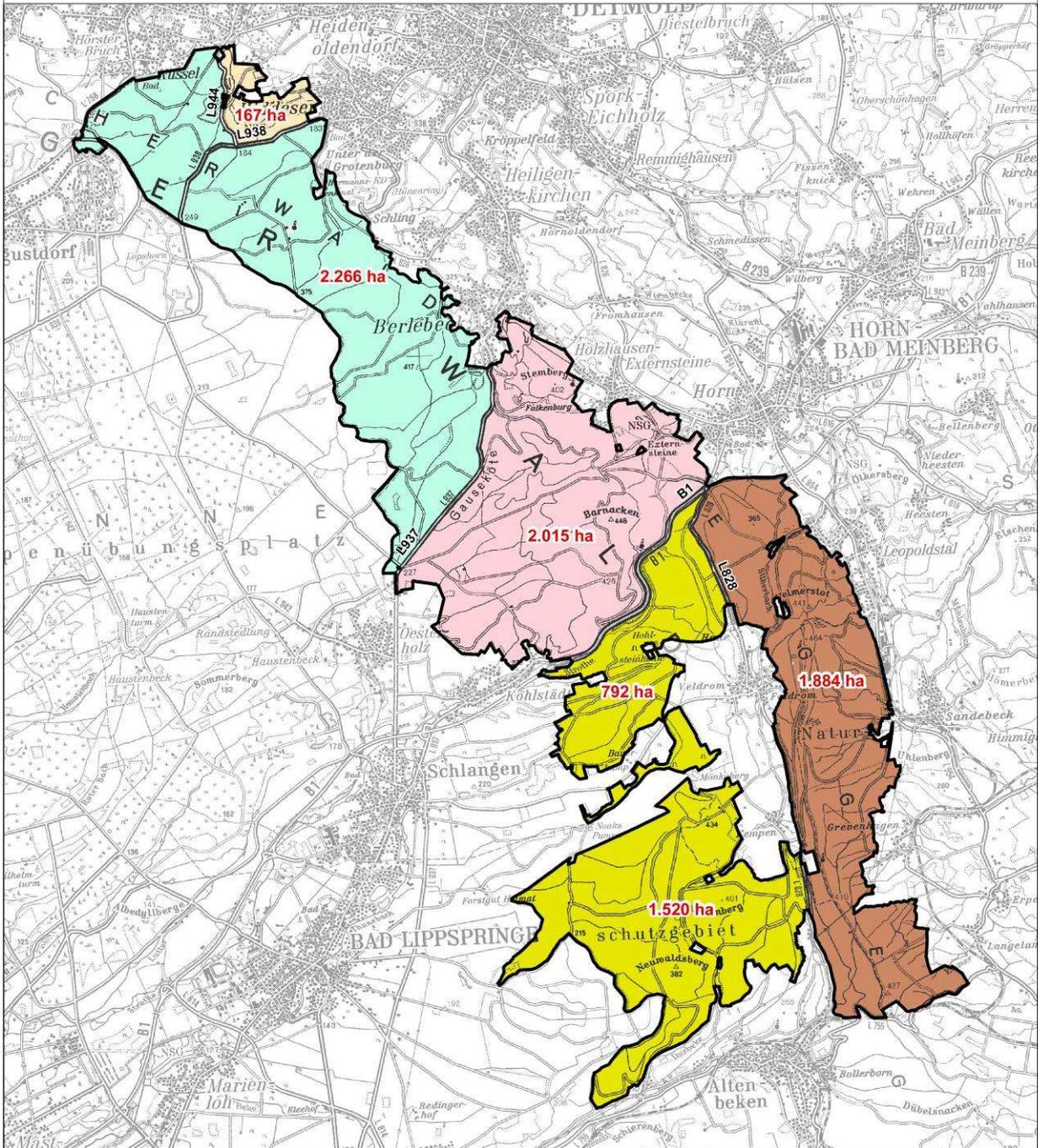
NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT 2010). Dieser Wert wird von den vier im Gebiet liegenden Bundes- bzw. Landstraßen nach der Verkehrszählung des Landesbetriebs Straßen NRW aus 2005, wenn auch in einem Fall nur knapp, überschritten (B1: 10.179 KFZ/24 Std., L944: 5.071 KFZ/24 Std., L 937: 4.524 KFZ/24 Std., L 828: 1.234 KFZ/24 Std.). Darüber hinaus existieren im Betrachtungsraum keine weiteren querenden Straßen. Das Gebiet wird danach in sechs unzerschnittene Teilräume untergliedert. Vier dieser unzerschnittenen Teilräume besitzen eine Größe von deutlich mehr als 1000 ha bzw. 2000 ha (s. Abb. 10). Die größte zerschneidende Wirkung geht von der B1 zwischen Schlangen und Horn-Bad Meinberg aus. Der Zerschneidungsgrad liegt insgesamt auf einem vergleichbaren Niveau wie der der Nationalparke Eifel und Harz (vgl. SCHERFOSE 2009).

Als biologische Indikatoren für die relative Unzerschnittenheit des Raumes können Arten mit großen Flächenansprüchen gelten. So existiert im Gebiet eine stabile Rothirschpopulation und die Nachweise der Wildkatze haben in den letzten Jahren zugenommen.

Das Kriterium der „weitgehenden Unzerschnittenheit“ kann als erfüllt eingestuft werden.

Zur Minderung der zerschneidenden Wirkung und zum Schutz der Arten mit großen Raumansprüchen wird die Anlage einer Grünbrücke über die B1 zwischen Schlangen und Horn-Bad Meinberg empfohlen, wie sie bereits von BEINLICH & GERKEN (2006) und dem BUND (2009) vorgeschlagen wird.

Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald



-  Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald
-  Bundesstraße
-  Landstraße

Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



Abb. 10:
Unzerschnittene
Landschaftsräume

Stand: 16.05.2011 Bearbeitung: Fachbereich 23

(c) Topographische Karten:
Bez. Reg. Köln, Abt. GEObasis NRW, Bonn 2011



Kriterium „Besondere Eigenart“

Eine besondere Eigenart und damit ein Alleinstellungsmerkmal besitzt der Bereich des potenziellen Nationalparks Teutoburger Wald durch das Nebeneinander fast sämtlicher in Mitteleuropa vorkommender Buchenwaldtypen. Aufgrund der großflächigen und mächtigen Ablagerungen von eiszeitlichen Schmelzwassersanden sowie Sandeinwehungen in den Teutoburger Wald von der Senne her weist das Gebiet als Besonderheit für ein Mittelgebirge große Bereiche mit nährstoffarmen Sandböden auf (ca. 1370 ha Podsole). Die Böden variieren von nährstoffarmen Sandböden als auch tiefgründigen Braunerden bis hin zu Rendzinen. Hinsichtlich der Böden wird der gesamte ökologische Gradient von extrem sauer und nährstoffarm bis basisch und nährstoffreich abgebildet. Dies spiegelt sich in der breiten Palette der natürlicherweise vorkommenden Waldtypen mit ihren typischerweise unterschiedlichen Anteilen von insbesondere Birke, Eiche und Buche wieder (s. Abb. 9).

Wie im Kapitel Schutzwürdigkeit ausgeführt zeichnet sich das Gebiet durch eine internationale Bedeutung der Buchenwälder und nationale Bedeutung der Höhlen als Lebensräume sowie seine besondere geologische Vielfalt aus.

Bereits FÖNAD (1997) empfehlen die Ausweisung der Senne zusammen mit dem Buchenwaldreservat Egge-Nord und evtl. auch Teilen des Teutoburger Waldes, also des hier betrachteten Raumes, als Nationalpark. Eine besondere Bedeutung für das Netz der Nationalparke wird diesem Raum zugesprochen aufgrund der Möglichkeiten der natürlichen Entwicklung von Birken-Eichen- bzw. Buchen-Eichenwäldern. Aufgrund der Standortverhältnisse kann dieses Ziel vor allem für Buchen-Eichenwälder auch im nördlichen Teil des potenziellen Nationalparks Teutoburger Wald realisiert werden (s. Abb. 9).

Somit kann das Kriterium der „Besonderen Eigenart“ als erfüllt angesehen werden.

Kriterium „Naturschutzwürdigkeit“

Bisher werden ca. 52 % der vorgeschlagenen Nationalparkfläche von Naturschutzgebieten, FFH- und/oder EG-Vogelschutzgebieten eingenommen (s. Tab. 2, Abb. 7). Eine ca. 3300 ha große Fläche zwischen dem FFH-Gebiet Egge und dem FFH-Gebiet Östlicher Teutoburger Wald sowie eine 516 ha große Fläche auf der Egge im Südosten des Untersuchungsraumes genießen derzeit zwar keinen Schutzstatus als NSG oder FFH-Gebiet, enthalten aber mit jeweils ca. 58 % ebenfalls einen sehr hohen Anteil an Wald-FFH-Lebensraumtypen (LRT 9110, 9130) mit einer Fläche von insgesamt ca. 2200 ha. Die zweite Fläche am Egge-Osthang zeichnet sich darüber hinaus durch zahlreiche naturnahe Quellen und Quellbäche aus. Diese beiden Bereiche, die ca. 43 % des geplanten Nationalparks abdecken, erfüllen ebenfalls das Kriterium der Naturschutzwürdigkeit.

Somit sind insgesamt ca. 95 % des Gesamtgebietes naturschutzwürdig. Damit ist auch dieses Kriterium erfüllt.

Kriterium „Zustand und Entwicklungspotential“

Nach §24 BNatSchG muss sich ein Nationalpark im überwiegenden Teil seines Gebietes in einem vom Menschen nicht oder wenig beeinflussten Zustand befinden oder geeignet sein, sich in einen Zustand zu entwickeln oder in einen Zustand entwickelt zu werden, der einen möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik gewährleistet

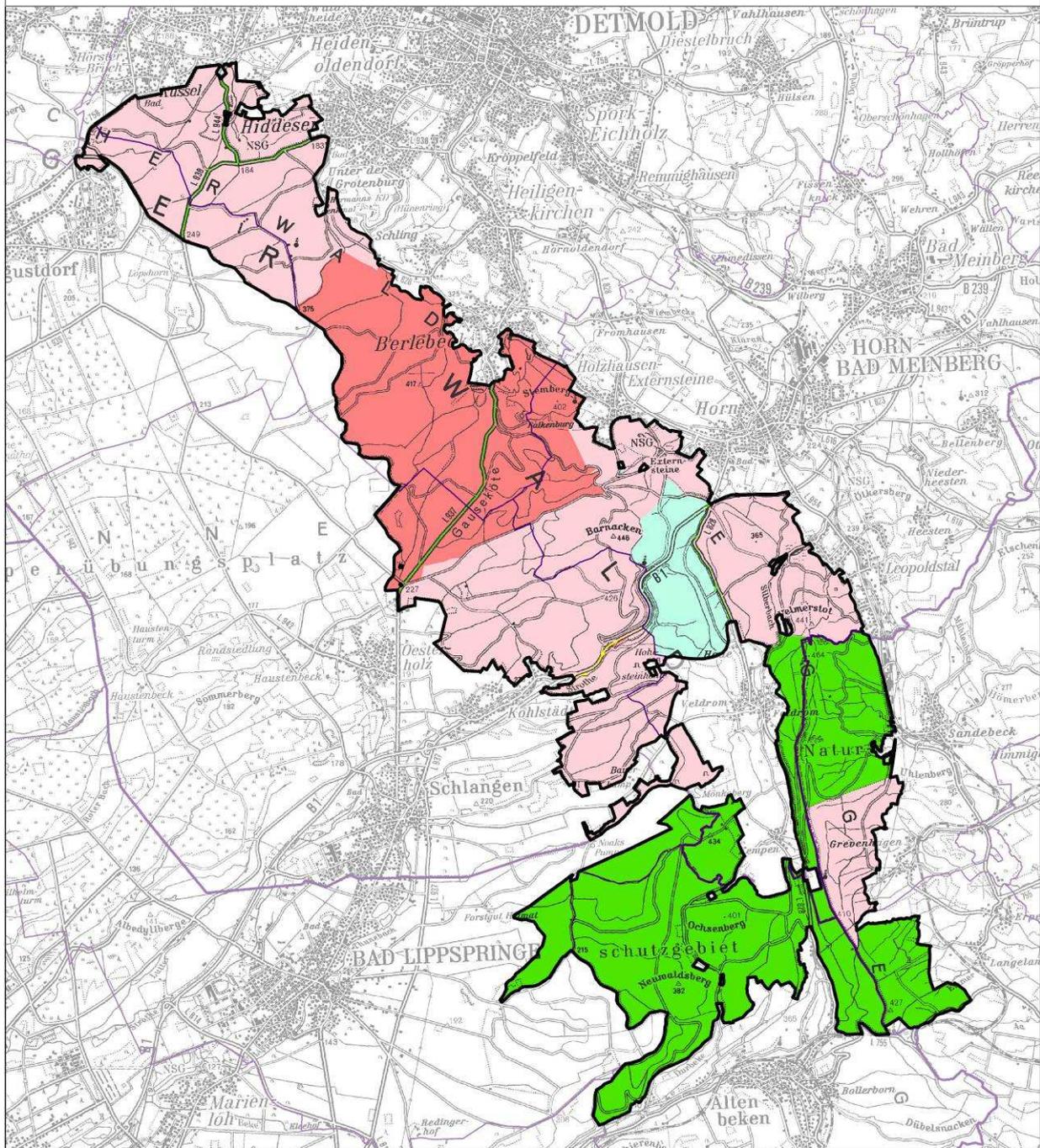
Im geplanten Nationalpark Teutoburger Wald ist es ohne weiteres möglich, kurzfristig auf mehr als 50 % der Fläche den ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik zu gewährleisten.

Ca. 97 % der Fläche des potenziellen Nationalparks Teutoburger Wald werden von Waldflächen eingenommen, sind also naturschutzfachlich als Prozessschutzflächen geeignet. Davon sind 5127 ha, d.h. ca. 60 % des Gesamtgebietes, mit bodenständigen Laubwäldern bestockt (Abb. 8). Von den natürlichen Voraussetzungen her könnten also sofort ohne weitere Waldumbaumaßnahmen mehr als 50 % der Fläche dem Prozessschutz überlassen werden und damit der Forderung des BNatSchG nach natürlicher Dynamik auf mehr als 50 % der Fläche entsprochen werden.

Die Eigentumsverhältnisse im Suchraum stellen sich wie folgt dar (Abb. 11): Land NRW (29,8 %), Kommunen – v.a. Stadt Horn-Bad Meinberg (4,4 %), BRD (0,2 %), Kreise (< 0,1 %), Landesverband Lippe (45,2 %), privater Waldbesitzer (20,3 %). Somit befindet sich gegenwärtig der überwiegende Teil des Gebietes nicht im Landeseigentum (s. auch Abb. 11). Die sofortige Realisierung von mindestens 50 % Prozessschutzflächen steht deshalb unter dem Vorbehalt eines möglichen Flächenerwerbs bzw. unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Eigentümer. So könnten die Flächen des Landesverbands Lippe mit einem Anteil von 45,2 % am Suchraum, weitgehend durch Flächentausch, in das Eigentum des Landes überführt werden. Da die Waldflächen in Privatbesitz der Managementzone zugeordnet werden (s. Kap. 6) stehen für den sofort möglichen Prozessschutz auf Grund des Laubwaldanteils innerhalb der Prozessschutzzone derzeit 49 % der Gesamtfläche der Nationalparkkulisse zur Verfügung. Darüber hinaus beträgt der Anteil von Mischwäldern in der Prozessschutzzone ca. 7,9 % an der Gesamtfläche des potenziellen Nationalparks. Durch Zulassen der natürlichen Entwicklung in einem Teil der Mischwälder bzw. durch Einleitung von Initialmaßnahmen wie die Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten in diesen Mischwäldern wäre Prozessschutz aber kurzfristig auf einer Fläche von deutlich mehr als 50 % möglich.

Die Vorgabe auf mehr als 50 % der Fläche die natürliche Dynamik zuzulassen, wurde bisher nach Auswertung des BFN (www.bfn.de/0308_nlp.html) lediglich in 7 der 14 deutschen Nationalparke, die meist schon viele Jahre existieren, erreicht. Im Nationalpark Teutoburger Wald ließe sich dieses Ziel kurzfristig umsetzen. Das unterstreicht noch einmal die besondere Eignung dieses Gebietes als Nationalpark.

Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald



-  Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald
-  Kreisgrenze
-  Gemeindegrenze
- Eigentümer:**
-  BRD
-  Land NRW
-  Kreise und Kommunen
-  Landesverband Lippe
-  Privateigentümer

Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



Abb. 11:
Eigentumsverhältnisse

Stand: 16.05.2011 Bearbeitung: Fachbereich 23

(c) Geobasisdaten: Liegenschaftskataster Kreis Lippe,
10 NR-0056, Stand 12.2010

(c) Topographische Karten: Bez. Reg. Köln,
Abt. Geobasis NRW, Bonn 2011

0 1 2 4 Kilometer



Die Kriterien zur Ausweisung von Nationalparks gemäß § 24 BNatSchG werden erfüllt.

Die Ausweisung eines Buchenwaldnationalparks im Teutoburger Wald wäre ein wichtiger Baustein zur Umsetzung der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (BMU 2007), die auf 5 % der Waldfläche Deutschlands die natürliche Waldentwicklung bis 2020 fordert. So weist auch das BFN (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ 2008, SCHERFOSE 2009) darauf hin, dass zur Umsetzung dieses Ziels die Ausweisung weiterer Buchenwald-Nationalparke erforderlich ist und bezeichnet die aktuelle Nationalparkinitiative im Teutoburger Wald als sehr begrüßenswert (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ 2010).

Zurzeit beträgt der Anteil der Prozessschutzflächen im Wald in NRW ca. 0,95 %. Bei Ausweisung eines Nationalparks Teutoburger Wald mit 50 % Prozessschutzflächenanteil würde dieser Wert kurzfristig auf ca. 1,4 % gesteigert.

5.3 Erfüllung der Qualitätskriterien nach EUROPARC 2008

Von 2005-2008 wurden von Europarc im Rahmen eines F+E-Vorhabens Qualitätskriterien und -standards für deutsche Nationalparke erarbeitet (EUROPARC 2008). Im Unterschied zu den für eine Nationalparkeignung maßgeblichen Vorgaben des § 24 BNatSchG ist es Ziel der Qualitätskriterien nach EUROPARC, die bestehenden Nationalparke zu evaluieren und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess anzustoßen (EUROPARC 2008). Diese Kriterien stellen also keine verbindlichen Vorgaben dar, die zur Ausweisung eines Nationalparkes zu erfüllen sind. Sie können allerdings in Teilen als Orientierungsrahmen bei Nationalpark-Neuausweisungen bezüglich der erreichbaren Qualität dienen. Für den geplanten Nationalpark Teutoburger Wald wurde deshalb eine Analyse für einige bereits überprüfbare Kriterien durchgeführt, um eine hierauf bezogene erste Einschätzung der erreichbaren Qualität zu erhalten.

Die Qualitätskriterien für deutsche Nationalparke gemäß EUROPARC (2008) werden danach insgesamt in hohem Maße erfüllt. Im Hinblick auf das Ziel „Dynamikflächen auf mindestens 75 % der Fläche“ wäre der Nationalpark Teutoburger Wald wie die

meisten deutschen Nationalparke vorerst als „Ziel-Nationalpark“ einzustufen. Die Ergebnisse der Analyse bezüglich der Einzelkriterien sind im Anhang aufgeführt.

5.4 Erfüllung der IUCN-Kriterien

Die internationale Anerkennung als Nationalpark nach den IUCN-Kriterien (EUROPARC und IUCN 2000) setzt die natürliche Entwicklung auf mindestens 75 % der Fläche voraus. Dies ist im Gebiet erreichbar (s. Anhang). Die IUCN-Empfehlungen besitzen allerdings keinen verbindlichen Charakter für deutsche Nationalparke (s. SCHUMACHER et al. 2010).

6. Zonierung

Bei der Einrichtung von Nationalparks erfolgt eine Einteilung des jeweiligen Gebietes in verschiedene Zonen. Nach EUROPARC (2008) dient diese „der Gliederung des Nationalparks in Bereiche, in denen Prozessschutz bereits verwirklicht ist, und in Bereiche, in denen Managementmaßnahmen vorübergehend oder dauerhaft durchgeführt werden.“ Eine möglichst zusammenhängende und großflächige Prozessschutzzone ist dabei ein besonderes Qualitätskriterium.

Durch das vorgelegte Zonierungskonzept (Karte 12) ist gewährleistet, dass die Prozessschutzzone in großflächige, in sich zusammenhängende Teilbereiche untergliedert ist, die zusammen ca. 79 % der Gesamtfläche einnehmen. Falls der Stadtwald Horn-Bad Meinberg mit 384 ha der Managementzone zugeordnet wird, würde die Prozessschutzzone ca. 75 % des geplanten Nationalparks abdecken.

Bei der Abgrenzung der Prozessschutzzone wurde nicht unterschieden zwischen Bereichen, die sofort der Eigenentwicklung überlassen werden können und solchen, die über einen gewissen Zeitraum Entwicklungsmaßnahmen benötigen. Dies kann z. B. der Voranbau unter Fichte oder die Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten sein. Eine solche Unterscheidung sollte auf der Grundlage genauer Daten insbesondere des Bestandesaufbaues der Wälder im weiteren Planverfahren erfolgen. Allein auf Grund des Anteils naturnaher Laubwälder in der Kernzone könnten sofort ca. 50 % und unter Einbeziehung eines Teils der Mischwälder sofort

und nach Einleitung von Initialmaßnahmen innerhalb von 30 Jahren 75 – 79 % dem Prozessschutz überlassen werden.

In die Managementzone wurden die Bereiche einbezogen, die eines der folgenden Merkmale aufweisen:

- naturschutzfachlich wertvolle Offenlandbereiche (30 ha), die zu ihrer Erhaltung eine dauerhafte Pflege benötigen (z. B. Bergheide am Velmerstot) einschließlich solcher Bereiche an den Externsteinen, die wegen der touristischen Infrastruktur entsprechende Unterhaltungs- und Bewirtschaftungsmaßnahmen erfordern.
- bewirtschaftete Privatwaldflächen (1763 ha)

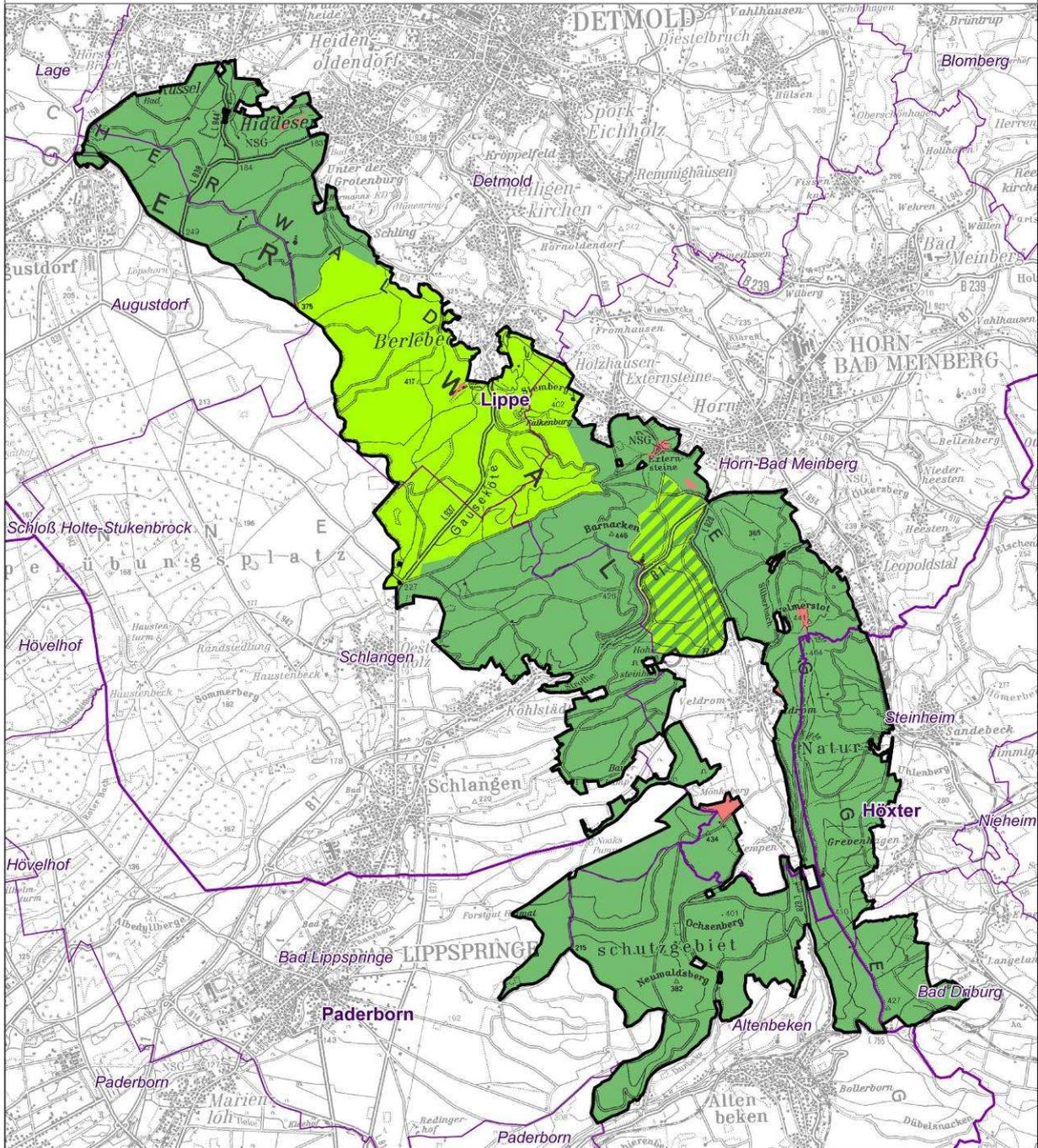
Die Einbeziehung von Privatwaldflächen in den Nationalpark geschieht zum einen, um die Unzerschnittenheit des Gebietes zu erreichen und zum anderen, weil bezüglich der ebenfalls mit einem Nationalpark umzusetzenden Ziele wie Naturerlebnis, Bildung und Forschung und Monitoring durch das Nebeneinander von nicht genutzten Prozessschutzflächen und weiterhin nachhaltig genutzten Waldflächen eine besondere Qualität erreicht werden kann. Für die Wissenschaft stellen diese im Nationalpark liegenden Flächen ein interessantes Objekt der vergleichenden Umweltbeobachtung dar. Auch für die Besucherinnen und Besucher kann der Wechsel der Zonen ein spannendes Naturerlebnis darstellen. Darüber hinaus können durch spezielle Veranstaltungen der Nationalparkverwaltung (z.B. geführte Wanderungen unter fachkundiger Leitung) die Entwicklungen im Wald sehr anschaulich präsentiert werden.

Von Seiten des Landes wird es für die Privatwaldflächen Angebote für freiwillig durchzuführende Maßnahmen des Naturschutzes geben, die finanziell gefördert werden. Bereits heute sind für diese Privatwaldflächen folgende Darstellungen und Festsetzungen relevant:

Im Regionalplan für den Regierungsbezirk Detmold, Teilabschnitt „Oberbereich Bielefeld“ sind diese Flächen nahezu vollständig als „Bereich zum Schutz der Natur“ dargestellt. Ca. 55 % der Fläche ist im Landschaftsplan Nr. 14 „Teutoburger Wald“ des Kreises Lippe als Naturschutzgebiet, ca. 45 % im Landschaftsplan Nr. 10 „Horn-Bad Meinberg / Schlangen-Ost“ als Landschaftsschutzgebiet festgesetzt. Die als Naturschutzgebiet ausgewiesene Fläche ist außerdem Bestandteil des FFH-Gebietes „Östlicher Teutoburger Wald“ und des Vogelschutzgebietes „Senne mit

Teutoburger Wald“. Darüber hinaus besteht für diese Fläche seit dem 19. Dezember 2000 eine vertragliche Vereinbarung zwischen dem Flächeneigentümer, dem Kreis Lippe und dem Land NRW gemäß § 32 BNatSchG (ehemals § 48 c Abs. 3 LG NW).

Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald



- Potenzieller Nationalpark Teutoburger Wald
- Managementzone (naturnahe Waldwirtschaft)
- Managementzone (wertvolle Offenlandlebensräume)
- Prozessschutzzone
- Vorschlag Prozessschutzzone (ggf. Managementzone)
- Kreisgrenze
- Gemeindegrenze

Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



Abb.12:
Zonierung

Stand: 16.05.2011 Bearbeitung: Fachbereich 23

(c) Topographische Karten: Bez. Reg. Köln,
Abt. Geobasis NRW, Bonn 2011



7. Tourismus

Neben dem Schutz natürlicher Ökosysteme gehört die Erholung im Sinne der Begegnung und des Erlebens „unberührter“ Natur zu den Zielen eines Nationalparks (EUROPARC et al. 2000). Hierfür bestehen im Bereich des geplanten Nationalparks sehr gute Voraussetzungen.

Die Externsteine bei Horn-Bad Meinberg mit ihren bizarren, senkrecht aufragenden Sandsteinfelsen, die bereits im Mittelalter als Kultstätte dienten, sind seit je her eine beliebte und bedeutende Touristenattraktion.

Weitere besonders beliebte Wanderziele im Gebiet sind die Donoper Teiche, die Falkenburg, das Silberbachtal sowie das Gebiet um den Velmerstot mit Hochheiden und Felsen.

Das Gebiet des potenziellen Nationalparks ist Teil des „Naturparks Teutoburger Wald. Der auf dem Kamm des Teutoburger Waldes verlaufende Hermannsweg ist der bekannteste Fernwanderweg in Ostwestfalen und verläuft von Rheine bis zum Velmerstot. Von den Externsteinen aus durchzieht der ca. 70 km lange Eggeweg als Kammweg das Eggegebirge. Insgesamt existiert im Gebiet ein gutes, aber nicht sehr dichtes Wanderwegesystem. So lassen sich Konflikte zwischen den Ansprüchen der Erholungssuchenden als auch störungsempfindlichen Arten wie Rothirsch, Wildkatze oder Haselhuhn weitgehend vermeiden.

8. Zusammenhang mit der Nationalparkplanung für die Senne

Die Landesregierung plant entsprechend dem Koalitionsvertrag, auch das Gebiet des Truppenübungsplatzes Senne als Nationalpark auszuweisen. Hierzu liegen außerdem einstimmige Landtagsbeschlüsse aus den Jahren 1991 und 2005 vor. Zusammen mit einem Nationalpark Teutoburger Wald ergäbe sich ein Schutzgebiet von ca. 20.000 ha, das fast das gesamte Spektrum der natürlichen Waldgesellschaften in NRW von den sehr nährstoffarmen Sandböden über die

sauren Festgesteine bis zu den kalkgeprägten Wäldern, jeweils unterschiedlicher Feuchtestufen, repräsentiert.

9. Literatur:

ATALAY – CONSULT GESELLSCHAFT (2004): Waldpflegeplan für das FFH-Gebiet Teutoburger Wald – Bereich Privatwald Prinz zur Lippe

BAUER, H.-G., BERTHOLD, P. BOYE, P., KNIEF, W., SÜDBECK, P., WITT, K. (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. – 3. überarbeitete Fassung, 08.05.2002, S. 13-60

BEINLICH & GERKEN (2006): Zerschneidungswirkung der Bundesautobahn (BAB) A 33 auf die Tierwelt und ihre Lebensräume und Darstellung notwendiger Maßnahmen zur Minderung der Barrierewirkung. – Gutachten im Auftrag der Stiftung für die Natur Ravensberg, 158 S.

BUND (2009): Grünbrücken im Rahmen des Konjunkturpaketes II: Notwendige Maßnahmen zur Wiedervernetzung von Lebensräumen an bestehenden Bundesautobahnen und Bundesstraßen. – unveröff. Gutachten

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (1996): Rote Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands. – Schriftenreihe für Vegetationskunde, Heft 28, 744 S.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2008): Naturerbe Buchenwälder – Situationsanalyse und Handlungserfordernisse. – BfN-Skript 240

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2010): Großschutzgebiete in Deutschland-Ziele und Handlungserfordernisse – Positionspapier des Bundesamtes für Naturschutz, 26 S. - http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/wiruberuns/bfn-positionspapier_grossschutzgebiete.pdf

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2011): Nationalparke www.bfn.de/0308_nlp.html (Abrufdatum 30.03.2011)

BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT (2007): Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt. Paderborn, 178 S.

BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT; NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT (2010): Indikatorenbericht 2010 zur Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt, 98 S.

BURRICHTER, E. (1953): Die Wälder des Messtischblattes Iburg, Teutoburger Wald. – Abh. Landesmus. Münster 15 (3)

EUROPARC DEUTSCHLAND (2008): F+E-Vorhaben „Entwicklung von Qualitätskriterien und –standards für deutsche Nationalparke“

EUROPARC UND IUCN (2000): Richtlinien für Managementkategorien von Schutzgebieten – Interpretation und Anwendung der Management Kategorien in Europa. – Europarc und WCPA, Grafenau, Deutschland. 48 S.

FÖDERATION DER NATUR- UND NATIONALPARKE EUROPAS, SEKTION DEUTSCHLAND E.V. (FÖNAD) (1997): Studie über bestehende und potenzielle Nationalparke in Deutschland. – Angewandte Landschaftsökologie Heft 10

HARTEISEN, U. & P. LIEPMANN (2003): Förderung des Landtourismus NRW. – Handlungsorientierte Konzeptstudie über die regionalökonomischen, u.a. touristischen Entwicklungsperspektiven einer Nationalparkregion Senne. - Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen

GOLISCH, A. (1996): Buchenwälder im Kreis Lippe (NRW) mit einer Übersicht über die Querco-Fagetea. In: Tuexenia. Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft. Neue Serie. Band 16. Göttingen 1996

HOFFMANN, A. und PANEK, N. (2007): Buchenwälder im öffentlichen Bewusstsein – Natur und Landschaft – 82. Jahrgang (2007), Heft 9/10, S. 415-422.

HOFFMANN, A. und PANEK, N. (2007): Europäische Buchenwälder als Weltnaturerbe. In: Europäische Buchenwaldinitiative. BfN-Skripten 222, 77 - 89

IPSEN, A. UND TOLASCH, T. (1997): *Choleva septentrionis sokolowskii* n. ssp., eine neue cavernicole Unterart von *Choleva septentrionis* aus Mitteleuropa. – Entomol. Nachr. Und Ber. 41, 167-171.

IPSEN, A. (1999): Biologie, Ökologie und Systematik von Höhlen bewohnenden Käfern der Gattung *Choleva* in Norddeutschland. – Dissertation Univ. Hamburg, ad fontes Verlag

JOB, H., HARRER, B. METZLER D. & HAJIZADEH-ALAMDARY, D. (2005): Ökonomische Effekte von Großschutzgebieten. Untersuchung der Bedeutung von Großschutzgebieten für den Tourismus und die wirtschaftliche Entwicklung der Region. – BfN-Skripten 135, 111 S.

Kaiser, T., Bachmann, R., Kaiser, E., Wohlgemuth, J. O. (2007): Pflege- und Entwicklungsplan Naturschutzgroßprojekt Senne. Zweckverband Naturpark Eggegebirge und Teutoburger Wald

KNAPP, H. (2007): Buchenwälder als spezifisches Naturerbe Europas. In: Europäische Buchenwaldinitiative. BfN-Skripten 222, 13 - 39

LIEBELT, R. (2007): Zum Vorkommen und zur Erfassung der Wildkatze (*Felis silvestris*, Schreber 1777) im Egge-Weser-Gebiete. – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser 19 (2007), S. 73 – 79.

LIEBELT, R. (2008): Neuere Nachweise der Wildkatze (*Felis silvestris* Schreber 1777) im Egge-Weser-Gebiet. - Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser 20: 135-143.

LANDESANSTALT FÜR ÖKOLOGIE, BODENORDNUNG UND FORSTEN NRW (1997): Hegegemeinschaften: Aufgaben und Perspektiven. – Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten/Landesamt für Agrarordnung Nordrhein-Westfalen (LÖBF). – 33 S.

LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NRW (HRSG) (2011): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen (Tabellen), 4. Fassung. – <http://www.lanuv.nrw.de/natur/arten/roteliste.htm>

MEINUNGER, L. & SCHRÖDER, W. (2007): Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands. Band 1, Verlag der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft, Regensburg.

PANEK, N. (2008): Rotbuchenwälder in Deutschland. Beitrag zur Umsetzung einer Schutzstrategie. – Naturschutz und Landschaftsplanung 40. (5). 2008, S. 140 – 146.

PLANUNGSGRUPPE LANDESPFLEGE (1993): Biotopmanagementplan für das sogenannte „Hiddeser Bent“ im Naturschutzgebiet „Donoper Teich“. – Unveröffentl. Gutachten, 147 S.

POTT, R. (1982): Das Naturschutzgebiet „Hiddeser Bent – Donoper Teich“ in vegetationsgeschichtlicher und pflanzensoziologischer Sicht. – Abhandlungen aus dem Westf. Museum für Naturkunde. – 44. Jahrgang 1982, Heft 3, 108 S.

ROLAND BERGER STRATEGY CONSULTANTS (2010): Konzeption und Wirtschaftlichkeit des Nationalparks Teutoburger Wald/Eggegebirge – unveröff. Gutachten i.A. des Kreises Lippe und des Landesverbandes Lippe

SCHERFOSE, V (2009): Stand der Entwicklung deutscher Nationalparke. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 72, S. 7 - 24

SCHERFOSE, V., A. HOFFMANN, JESCHKE, L., PANEK, N., RIECKEN, U., SSYMANK, A. (2007): Gefährdung und Schutz von Buchenwäldern in Deutschland. – Natur und Landschaft – 82. Jahrgang (2007), Heft 9/10, S. 415-422.

SCHUMACHER, J. & FISCHER-HÜFTLE, P. (2010): Bundesnaturschutzgesetz-Kommentar. Stuttgart

WÄCHTER, H. J. (2005): Moosflora der Senne (mit südlichem Teutoburger Wald).
Teil 2: Musci - Andreaeidae, Bryidae (Dicranaceae). Ber. Naturwiss. Verein für
Bielefeld u. Umgegend 45: 59-89.

WÄCHTER, H. J. (2010): Moosflora der Senne (mit südlichem Teutoburger Wald).
Teil 5: Anthocerotae, Hepaticae und Taxa unsicherer systematischer Stellung. Ber.
Naturwiss. Verein für Bielefeld u. Umgegend 49: 56-76.

Anhang

Erfüllung der Qualitätskriterien nach EUROPARC 2008

Kriterium „Schutzzweck“

Der vorrangige Schutzzweck eines Nationalparks ist die Gewährleistung des ungestörten Ablaufs natürlicher Prozesse.

Dies kann im geplanten Nationalpark Teutoburger Wald nach Regelung der Eigentumsverhältnisse gewährleistet werden (s. Kriterium „Raum für natürliche Abläufe“).

Kriterium „Eigentum“

Die Gebietsfläche eines Nationalparks sollte möglichst vollständig im Eigentum der öffentlichen Hand sein. Soweit dies nicht der Fall ist, sind dauerhafte Regelungen zu treffen, um das Erreichen der Nationalpark-Zielsetzung sicherzustellen.

Die Eigentumsverhältnisse im Suchraum stellen sich wie folgt dar (Abb. 11): Land NRW (29,8 %), Kommunen – v.a. Stadt Horn-Bad Meinberg (4,4 %), BRD (0,2 %), Kreise (< 0,1 %), Landesverband Lippe (45,2 %), privater Waldbesitzer (20,3 %).

Die Flächen des Landesverbandes Lippe sollen auf dem Tauschwege in das Eigentum des Landes NRW überführt werden. Die Privatwaldfläche wird der Managementzone zugeordnet (s. Kap. 6). Nach Abschluss der Übertragung der Flächen des Landesverbandes befinden sich rund 75 % des Gebietes in Landeseigentum. Auf diese Weise kann das Kriterium „Eigentum“ weitgehend erfüllt werden.

Kriterium „Abgrenzung und Zuschnitt“

Die Außengrenzen eines Nationalparks sollen sich an natürlichen Gegebenheiten ausrichten und alle Teilbereiche/Bestandteile der zu schützenden Ökosystemkomplexe auf einer möglichst großen kompakten und zusammenhängenden Fläche einschließen. Sie sollen siedlungs- oder verkehrsmäßig nicht oder kaum erschlossen sein.

Die Anforderungen an Abgrenzung und Zuschnitt werden von dem zusammenhängenden und weitgehend kompakten Gebietsvorschlag erfüllt. Das Gebiet erfüllt darüber hinaus das Kriterium der geringen siedlungs- oder verkehrsmäßigen Erschließung (s. Kapitel 5.2).

Kriterium „Raum für natürliche Abläufe“

Nationalparks sollen im überwiegenden Teil ihres Gebietes den möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik schützen. Grundsätzlich soll dies nach einer Frist von längstens 30 Jahren nach Erklärung eines Gebietes zum Nationalpark auf mindestens 75 % der Nationalparkfläche sicher gestellt sein. Die Flächen zum Schutz der natürlichen dynamischen Abläufe sollen zusammenhängend bzw. unzerschnitten sein und wenige Außengrenzen aufweisen.

Es ist davon auszugehen, dass der ungestörte Ablauf von Naturvorgängen in ihrer natürlichen Dynamik auf einer Fläche von mindestens 75 % der Nationalparkfläche nach einer Frist von längstens 30 Jahren, erfüllt werden kann und damit auch die IUCN-Nationalparkkriterien. Das hier vorgelegte Zonierungskonzept (s. Kap. 6) sieht einen Anteil an Prozessschutzflächen von ca. 79 % bzw 75 % vor, je nach Zuordnung der Eigentumsflächen der Stadt Horn-Bad Meinberg zur Prozessschutzzone oder Managementzone (s. Kap. 6 und Abb. 11). Darüber hinaus wäre die Erweiterung des Nationalparks durch Einbeziehung der großen, weitgehend geschlossenen und sich in Privatbesitz befindenden Buchenwälder im Norden und Westen des FFH-Gebietes Egge sinnvoll. In diesem Falle könnte der Anteil der Prozessschutzzone weiter erhöht werden. Die Qualitätskriterien zum Zuschnitt der Prozessschutzflächen werden ebenfalls erfüllt, da sie zusammenhängend und weitgehend unzerschnitten sind sowie wenige Außengrenzen aufweisen.

Kriterium „Großräumigkeit“

EUROPARC gibt für deutsche Nationalparke einen Richtwert von mindestens 10.000 ha vor. Mit ca. 8650 ha wird diese Größe nicht erreicht. Auf Grund der unmittelbaren Verbindung und den ökologischen Wechselwirkungen des Betrachtungsraumes zum FFH- und Vogelschutzgebiet Senne kann aber die störungsfreie natürlichen Entwicklung der Lebensräume gewährleistet werden. So weist EUROPARC darauf hin, dass die effektive Schutzgebietsfläche im Falle äußerst positiver Rahmenbedingungen größer sein kann als die offiziell ausgewiesene, z.B. bei Einbettung in ein naturnahes Umfeld. Dies ist durch den direkten örtlichen und unzerschnittenen Zusammenhang mit der ca. 11.600 ha

großen Senne, und dem im Norden angrenzenden Naturschutzgroßprojekt Senne gegeben.

Kriterium „Grad der Naturnähe“

Nationalparks sollen auf dem überwiegenden Anteil der Fläche Ökosysteme mit einem hohen Naturnähegrad aufweisen, die über eine für den Standort typische natürliche Artenzusammensetzung und Artenvielfalt verfügen.

Aktuell wachsen auf ca. 60 % der Fläche naturnahe Laubwälder, so dass auf dem überwiegenden Teil des Gebietes Ökosysteme mit einem hohen Naturnähegrad vorzufinden sind. Ebenfalls sind die Anforderungen hinsichtlich einer für den Standort typischen natürlichen Artenzusammensetzung und Artenvielfalt erfüllt (s. Kapitel 4).

Kriterium „Lebensräume von internationaler und nationaler Bedeutung“

Nationalparke sollen Lebensräume von internationaler und/oder nationaler Bedeutung enthalten .

Nach einer Analyse der bedeutendsten Buchenwälder in Naturschutzgebieten Deutschlands (außerhalb von Nationalparks) über 1000 ha wird hinsichtlich der Größe der in den Gebieten vorhandenen Buchenwaldfläche das FFH-Gebiet Östlicher Teutoburger Wald auf Platz 2 (> 2100 ha Buchenwald) geführt (SCHERFOSE 2007). Ein Teil (33 %) dieses Gebietes befindet sich innerhalb des Betrachtungsraumes (s. Tab. 2). Auf Platz 3 dieser Liste der deutschlandweit besonders bedeutsamen Buchenwaldschutzgebiete findet sich das FFH-Gebiet Egge (> 2000 ha Buchenwald). Von diesem befinden sich sogar 73 % in dem untersuchten Raum. Mit insgesamt 5127 ha Buchenwald weist der geplante Nationalpark die eine wesentlich größere Buchenwald-LRT-Fläche als alle der dort aufgeführten bedeutenden Buchenwaldnaturschutzgebiete auf. Auch in einer weiteren Potenzialbewertung der Buchenwälder in Deutschland, inklusive der in bestehenden Nationalparks und Biosphärenreservaten, wird das FFH-Gebiet Östlicher Teutoburger Wald bundesweit auf Platz 12 gelistet (HOFFMANN & PANEK. 2007). Deutschland besitzt eine besondere Verantwortung für den Schutz von Rotbuchenwäldern, da weltweit gesehen 25 % dieser Wälder in Deutschland wachsen (PANEK 2008, BMU 2007, KNAPP 2007). Hinsichtlich der Buchenwald-FFH-Lebensraumtypen im Gebiet mit 5127 ha und der besonderen standörtlichen Vielfalt besteht eine internationale sowie hinsichtlich der Höhlen eine nationale

Bedeutung. Die Buchenwaldfläche in deutschen Nationalparks von derzeit ca. 23.000 ha (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ 2008) könnte durch einen Nationalpark Teutoburger Wald um ca. 22 % gesteigert werden.

Kriterium „Ökosystemare Vernetzung“

Nach EUROPARC sollen Nationalparks durch ökologisch wirksame Korridore mit den für Lebensraum- und Artenschutz wichtigen Flächen seines Umfeldes verbunden sein.

Das Gebiet besitzt eine herausragende Bedeutung für den Biotopverbund in Nordrhein-Westfalen und ist mit den wertvollen Lebensräumen im Umfeld vernetzt. Neben dem Biotopverbund über die international bedeutsamen Lebensräume der Senne in das Münsterland bestehen über den Teutoburger Wald nach Nordwesten hochwertige Biotopverbundachsen des vorgeschobenen Mittelgebirgszuges weit in das nordwestdeutsche Tiefland hinein. Eine weitere bedeutende Biotopverbundachse stellt nach Süden die Egge in den Bereich des Sauerlandes mit Anschluss an das Diemeltal nach Osten hin dar. Im Kapitel Schutzwürdigkeit wurde bereits am Beispiel der Wildkatze und des Rothirsches als Arten mit großen Raumansprüchen die Vernetzung des Raumes in den südlichen Mittelgebirgsraum Nordrhein-Westfalen bis nach Hessen sowie nach Osten bis nach Niedersachsen hinein dargestellt.

Kriterium „Zonierung“

Falls notwendig soll eine Zonierung in Prozessschutz- bzw. Managementzonen erfolgen. Dies dient der Gliederung eines Nationalparks in Bereiche, in denen der Prozessschutz bereits verwirklicht ist, und in Bereiche, in denen Managementmaßnahmen vorübergehend oder dauerhaft durchgeführt werden sollen. Dabei sollen die Prozessschutzzonen möglichst zusammenhängend und großflächig ausgewiesen werden.

Diese Vorgabe wird durch das vorgelegte Zonierungskonzept (Kap. 6; Abb. 12) erfüllt.

Kriterium „Konzepte zu Nutzungen“

Soweit Nutzungen in Nationalparks stattfinden, sollen diese dem Schutzzweck nicht entgegenstehen und nur auf einem untergeordneten Flächenanteil stattfinden.

Die Privatwaldfläche wird nicht der Prozessschutzzone sondern der Managementzone mit naturnaher Nutzung zugeordnet (s. Kap. 6). Dies betrifft ca. 20 % der Gebietskulisse. Hier können den Besuchern durch Integration eines waldbaulich genutzten, also nicht dem Ziel Prozessschutz unterliegenden Bereiches in den Nationalpark die Unterschiede zwischen naturnahem Wirtschaftswald und sich dynamisch entwickelnden Prozessschutzflächen vermittelt werden.

Durch die beschriebenen Rahmenbedingungen ist das Qualitätskriterium „Konzepte zu Nutzungen“ im geplanten Nationalpark Teutoburger Wald in ausreichendem Maße erreichbar.